

# DAS MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
*15. Jahrgang - Ausgabe 1 - April 2015*



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Bericht Bürgermeister	Seite 3
Baugründe	Seite 4
Bürgerversammlung	Seite 5
Gemeindeinfos	Seite 6
Ein Danke zum Abschied	Seite 7
Statistik 2014	Seite 8
Leader-Förderperiode	Seite 10
Kulturmeile Tauferer Ahrntal	Seite 11
Feuerwehr Mühlwald	Seite 12
Neuer Ausschuss Bauernjugend	Seite 14
Kochkurs Männer	Seite 15
Freiwillige Feuerwehr Lappach	Seite 16
Schützenkompanie Mühlwald	Seite 18
Sportschützengilde	Seite 19
Urgestein Manfred Reichegger	Seite 20
Bäuerinnen Ortsgruppe	Seite 21
Bauernjugend Mühlwald	Seite 22
Suppensonntag KFS	Seite 24
Kinderfasching	Seite 25
Grundschule Mühlwald	Seite 26
Grundschule Lappach	Seite 28
Freizeitverein Mühlwald	Seite 29
Dorfschießen	Seite 30
Skifahrer Damian Hell	Seite 31
Autorenlesung Verena Duregger	Seite 32
Brief an Volksbühne Mühlwald	Seite 33
Biomüll- und Sperrmüllsammlung	Seite 33
Albert Wolf	Seite 34
Jahrgangstreffen 1984	Seite 38
Jugentreff Flyp	Seite 39
Kursprogramm Leader Frühjahr	Seite 40
Kinderseite	Seite 41
Stausee Mühlwald	Seite 42
Verstorbene 2014	Seite 43

### Redaktionsschluss für die Sommerausgaben

**26. Mai 2015**

**Titelfoto:** Erste Frühlingsboten auf Gorn  
**Aufnahme:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt abgegeben werden.

**E-Mail:** [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)

#### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich: Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01 unter N°03/2001

## Vorwort

3.600 Euro haben uns Leserinnen und Leser des Mühlrades gespendet, seitdem im Jahr 2013 eine Möglichkeit geschaffen worden ist. Viele wollten einen Beitrag leisten zum finanziellen Aufwand, der hinter dieser Zeitung steckt. Vergelts Gott dafür. Aber nicht nur das. Sie wollten ganz bestimmt auch danke sagen. Danke für eine Nachrichtenquelle, die es seit dem Jahr 2001 gibt. Für eine Zeitung, die das Dorfleben von Lappach und Mühlwald widerspiegelt. Und wenn es auch ein danke für den Inhalt war, dann gebührt dieser Dank jenen Vereinen, Verbänden, aber auch freiwilligen Mitarbeitern, die vier Mal im Jahr dafür sorgen, dass sich im Schnitt 44 Seiten mit Bildern und Texten füllen lassen.

Dies ist umso schöner, als Dankbarkeit eine Tugend ist, die mehr und mehr aus der Mode kommt. Auf die Frage, was gut war, ist es oft schwer, eine Antwort zu finden. Um vieles einfacher ist die Suche nach dem Problem. Ich tröste mich mit einer indischen Weisheit, wonach jene, die das Haar in der Suppe suchen, ganz bestimmt keinen Hunger haben. Ganz ehrlich, man ertappt sich manchmal selber beim Kritisieren, ohne sich bewusst zu werden, wie gut es uns trotz aller Unzulänglichkeiten in Wahrheit doch geht. Auch wenn es angenehm ist: eine satte Gesellschaft tut auf Dauer nicht gut.

Mehr Eigenverantwortung ist eine Zauberformel, mit der uns die hohe Politik weismachen will, dass man gegen diese Satttheit gegensteuern kann. Einverstanden. Aber wer A sagt, muss auch den Mut zum B haben. Es gibt



viele Menschen, die durchaus bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung für sich selbst, aber auch für andere. Das Hindernis ist nicht der Wille der einzelnen Bürger, sondern die unsäglichen Richtlinien, Gesetze und Normen, die uns Tag für Tag verordnet werden. Jeder Vereinsvorstand steht tagtäglich mit einem Bein im Gefängnis. Jeder Unternehmer muss täglich nachweisen, dass er kein Scharlatan ist - und Lokalpolitiker sind laut gängiger Volksmeinung sowieso jenseits von Gut und Böse.

Dass die überwiegende Mehrheit sich ehrlich bemüht, etwas bewegen und gestalten will, wird kaum noch geglaubt. Richtig ist es trotzdem. Dies sollte man vielleicht bedenken, wenn am kommenden 10. Mai die Gemeinderatswahlen anstehen. Schuld an der Politikverdrossenheit sind nicht die gewählten Gemeinderäte, sondern die Umstände, die sie oft zu Geiseln der Bürokratie machen. Und freilich auch einige Unersättliche, die verdiente Ansprüche und überzogene Privilegien nicht auseinanderhalten konnten. Aber diese stehen ja nicht zur Wahl, und genau deshalb hoffe ich, dass jede und jeder von seinem Wahlrecht Gebrauch macht. Wahlen sind noch ein letzter Rest von Freiheit, auf die wir nicht verzichten dürfen

Gebhard Mair

Spenden für das Mühlrad können auf folgendes Gemeindep konto überwiesen werden:

**Südtiroler Sparkasse - Bozen AG IT 69 M 06045 11619 00000002540**



# Neue Wohnbauzonen in Mühlwald

## Bauwerber können sich den Traum vom Eigenheim erfüllen

Schon seit Beginn der Amtsperiode hat sich die Gemeindeverwaltung um die Beschaffung von neuem Bauland für den geförderten Wohnbau bemüht, da für neue Grundzuweisungen keine Fläche mehr zur Verfügung stand. Man wollte auf jeden Fall verhindern, dass junge Familien wegen fehlendem Baugrund aus dem Tal abwandern müssen.

Zunächst wurde versucht, alte Bestandskubaturen im Ortszentrum von Mühlwald zu erwerben und sie dem geförderten Wohnbau zur Verfügung zu stellen. Dies scheiterte in zwei Fällen am Verkaufspreis. Alsdann gelang die Umwidmung der ungenutzten Gewerbezone „MIWO“ in Außermühlwald in eine Erweiterungszone; nach Abbruch des ehemaligen Schulgebäudes können auf einer Fläche von 882 m<sup>2</sup> mit einer Baudichte von 1,6 m<sup>3</sup>/m<sup>2</sup> drei Reihenhäuser errichtet werden. Da die Gemeinde Grundei-

gentümerin ist, wird die gesamte Kubatur (1.411m<sup>3</sup>) für den geförderten Wohnbau reserviert. Laut Teilgefahrenzonenplan muss vor der Grundzuweisung jedoch der bestehende Schutzdamm Richtung „Holzgisse“ noch erhöht werden.

Alsdann wurde eine Erweiterungszone im unteren Wirtfeld ins Auge gefasst, die im Landschaftsplan als Bannzone eingetragen war. Die Eignung des Grundstückes als Wohnbauzone wurde anhand einer Kriterienliste von Technikern gründlich überprüft. Da sie an die bestehende Wohnbauzone „TaBa“ angrenzt, erfolgt hier keine Zersiedelung in die freie Landschaft.

Inzwischen ist eine Fläche von 1.071 m<sup>2</sup> der Gp. 27/8 K.G. Mühlwald durch Kaufvertrag ins Eigentum der Gemeinde Mühlwald übergegangen.

Nach der laufenden Bauleitplanänderung des Landwirtschaftsgebietes in Wohnbauzone und nach Erstellung

des endgültigen Durchführungsplanes kann mit einer Baudichte von 2,0m<sup>3</sup>/m<sup>2</sup> ein oberirdisches Volumen von 2.142m<sup>3</sup> realisiert werden; das entspricht sechs Wohneinheiten.

Als zuständige Referentin für den geförderten Wohnbau freue ich mich sehr, dass hartnäckiges Bemühen jetzt doch zum Erfolg geführt hat. Ich hoffe, dass die weiteren Schritte schnell durchgeführt und dass Interessierte möglichst rasch Baugrund zugewiesen bekommen können.

Mögen sich sechs junge Bewerber ihren Traum von einer Eigentumswohnung erfüllen und sich in unserem Dorf wohlfühlen.

---

Waltraud Aschbacher



Platz für drei Reihenhäuser gibt es in Außermühlwald an Stelle des Schulhauses (links im Bild). Sechs Wohneinheiten können in der neuen Zone TaBa V im Ortszentrum von Mühlwald errichtet werden

# Bürgerversammlungen in Mühlwald und Lappach

Im März lud die Gemeindeverwaltung von Mühlwald zu Bürgerversammlungen in Lappach und in Mühlwald ein. Bürgermeister Paul Niederbrunner konnte viele interessierte Bürger begrüßen, um gemeinsam auf die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren zurückzublicken und um einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Zu Beginn nahm der Rechnungsprüfer Dr. Alfred Mutschlechner zum Haushaltsvoranschlag 2010-2016 Stellung und bestätigte die ordnungsgemäße Rechnungslegung der Gemeindeverwaltung.

Mit historischen Dorfbildern wurden die Anwesenden kurz in vergangene Zeiten versetzt; die riesigen Entwicklungsschritte im letzten Jahrhundert lassen die Ortskerne kaum wiedererkennen. Obwohl die Einwohnerzahl seit damals nicht gewachsen ist, ist der Wohnraumbedarf ständig gestiegen; anstelle der kinderreichen Großhaushalte gibt es jetzt immer mehr Kleinfamilien.

Dorferneuerung war ein wichtiger Schwerpunkt im Rahmen eines Leader-Förderprojektes, das inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Gelungene Neugestaltung von Dorfplätzen, Verbindungswegen, Parkplätzen und Freizeitanlagen

tragen zur Verbesserung der Lebensqualität im Dorf bei. Neue Spielplätze in Mühlwald und in Lappach erfreuen inzwischen viele Familien.

Ein Großprojekt, das im programmatischen Dokument für die Periode 2010-2015 von Bürgermeister Paul Niederbrunner nicht enthalten war, ist der Bau des Kunstrasen-Fußballplatzes in Mühlwald. Seine Finanzierung schlägt mit dem größten Betrag zu Buche und hat einige andere Pläne etwas durchbrochen.

Beschaffung von Grund bzw. Wohnraum für den geförderten Wohnbau war ein brennendes Thema der letzten Jahre und hat letztendlich zum Erfolg geführt. Im gesamten Gemeindegebiet stehen nach Abschluss der endgültigen Umwidmungsarbeiten vorläufig ausreichend Gründe für den geförderten Wohnbau zur Verfügung. Zum großen Nutzen der Bevölkerung werden laufend notwendige Sanierungen und Erneuerungen von Wasserspeichern, Wasserleitungen und Straßenabschnitten durchgeführt. Extreme Temperaturunterschiede verursachen oft große Schäden an bestehenden Strukturen. Aufgrund der hohen Kosten müssen schadhafte Straßen laut Prioritätenliste saniert oder neu asphaltiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war und ist auch in Zukunft die unterirdische Verlegung von Strom- und Telefonleitungen, die mit Umweltgeldern finanziert wird. Störende Freileitungen können dann entfernt werden.

Nach Möglichkeit werden dann jeweils auch Leerrohre für Glasfaserkabel mit verlegt, um für den Anschluss an das schnelle Internet gerüstet zu sein. Breitbandanschluss ist und bleibt weiterhin ein wichtiger Programmpunkt der Gemeindeverwaltung.

Ein bedeutendes Bauprojekt war auch die Verbesserung der Zufahrtsstraße zum Neves Stausee mit Errichtung der Schrankenanlage. Der Bürgermeister hofft, dass es nach dem Probesommer 2014 heuer gelingt, die Anlage zur Zufriedenheit der Bürger zu betreiben.

In unzähligen Bildern wurde den Bürgern das umfangreiche Tätigkeitsfeld der Verwalter vor Augen geführt.

Mit einem Dank an die Mitarbeiter und an die vielen Ehrenamtlichen im Dorf schloss der Bürgermeister die Präsentation und übergab das Wort den Bürgern, um Fragen, Anregungen oder Kritik vorzubringen.

Waltraud Aschbacher

EINNAHMEN	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
TIT. I - Einnahmen aus Steuern	106.300,00	106.400,00	105.700,00	177.300,00	153.300,00	224.787,00	224.787,00
TIT. II - Einnahmen aus laufenden Beiträgen	873.291,00	864.179,00	860.279,00	717.041,00	710.084,00	674.600,00	671.088,00
TIT. III - Aussersteuerliche Einnahmen	480.100,00	533.700,00	696.580,00	801.720,00	1.010.280,00	1.016.220,00	1.036.220,00
TIT. IV - Ausserordentliche Einnahmen	812.425,00	891.416,00	930.945,00	1.965.888,67	1.228.575,00	1.466.481,00	1.021.675,00
Kassavorschussung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
TIT. V - Einnahmen aus der Aufnahme von Schulden	0,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00	167.076,00	0,00
TIT. VI - Durchgangsposten	332.000,00	439.000,00	444.000,00	448.000,00	458.000,00	508.000,00	508.000,00
Zweckgebundener Verwaltungsüberschuss	10.000,00	3.500,00	1.500,00	1.500,00	185.600,00	163.000,00	5.000,00
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>2.914.116,00</b>	<b>3.138.195,00</b>	<b>3.339.004,00</b>	<b>4.411.449,67</b>	<b>4.345.839,00</b>	<b>4.520.164,00</b>	<b>3.766.770,00</b>
AUSGABEN	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Tit. I - Laufende Ausgaben	1.312.445,00	1.358.815,00	1.500.981,00	1.545.882,00	1.708.025,00	1.794.483,00	1.762.200,00
Tit. II - Ausgaben auf Kapitalkonto - Investitionen	832.538,00	899.676,00	949.070,00	1.968.414,67	1.555.525,00	1.595.242,00	1.040.985,00
Rückzahlung Kassavorschuss	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Tit. III - Tilgung von Schulden	137.133,00	140.704,00	144.953,00	149.153,00	324.289,00	322.439,00	155.585,00
Tit. IV - Durchgangsposten	332.000,00	439.000,00	444.000,00	448.000,00	458.000,00	508.000,00	508.000,00
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>2.914.116,00</b>	<b>3.138.195,00</b>	<b>3.339.004,00</b>	<b>4.411.449,67</b>	<b>4.345.839,00</b>	<b>4.520.164,00</b>	<b>3.766.770,00</b>

# Umgestaltung Gemeindeämter



Im Haushalt sind für die Umgestaltung 72.000 Euro vorgesehen

Waltraud Aschbacher

Der Gemeindevorstand hat beschlossen die Büroräume im Eingangsbereich des Gemeindehauses umzugestalten. Die einzelnen Ämter werden räumlich voneinander abgetrennt, damit die Beamten ungestört arbeiten können. Glastrennwände sollen den Bürgern mehr Transparenz, aber auch Diskretion gewähren.

Das neue Projekt der Firma Schneider Objekt OHG ist den Mitarbeitern des Gemeindeamtes vorgestellt worden und soll demnächst umgesetzt werden.

# Kunstrasen-Fußballplatz auf der Zielgeraden

Sobald es die Wetter- und Bodenverhältnisse erlauben, werden die Bauarbeiten am Fußballplatz wieder aufgenommen. Zaun und Elektroanlage sind im Herbst von den Firmen Niederwieser Bau GmbH aus Sand in Taufers und Elpo GmbH aus Bruneck noch fertiggestellt worden. Nach der endgültigen Stabilisierung des Untergrundes kann dann der Kunstrasenteppich verlegt werden.

Inzwischen ist ein Variante-Projekt zur vollständigen Überdachung der Terrasse beim "Sporthaus" erstellt worden. Durch diese Erweiterung kann der jährliche Aufbau von störenden Plastikplanen vermieden werden und die Zuschauer bleiben vor Wind und Wetter geschützt.

Möge der Fußballsport sodann dörfen- und gemeindeübergreifend als Lebensschule für das soziale Miteinander viel Gutes bewirken.

Waltraud Aschbacher



Mit dem neuen Kunstrasenplatz bekommen die Fußballmannschaften des SSV Mühlwald eine optimale Spielstätte. Sowohl die Mannschaft der 3. Amateurliga als auch die beiden Jugendmannschaften freuen sich riesig auf den ersten Anstoß.

# Ein Danke zum Abschied

Nach zehn Jahren im Gemeinderat und fünf Jahren Arbeit im Ausschuss blicke ich zurück auf eine spannende Zeit mit vielen Herausforderungen und schönen Begegnungen. Es war eine ereignisreiche und aufregende Zeit im Dienst des Gemeinwohls der Bürger.

Genugtuung erfüllt mich, wenn ich an Projekte denke, die ich mitentwickeln und wachsen sehen durfte. Ich denke an Leader-Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde und gleichzeitig an die positive gemeindeübergreifende Arbeit. Wichtig war auch der Auf- und Ausbau der Jugendarbeit im Jugendtreff mit vielen Höhen und auch Tiefen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Sand in Taufers und durch die Tätigkeit einer hauptamtlichen Jugendarbeiterin laufen Freizeitangebote im Winter wie im Sommer geordnet ab und werden gerne an-

genommen. Als langjähriges Mitglied im Sprengelbeirat von Sand in Taufers konnte ich unzählige Projekte für Jugendliche, für Senioren, für Familien und sozialschwache Glieder unserer Gesellschaft mitunterstützen und Gutes bewirken.

Mit vielen Familien teile ich die Freude über die gelungene Verwirklichung des Kinderspielpatzes neben der WBZ TaBa in Mühlwald; es ist ein wertvoller Treffpunkt für Jung und Alt. Viel Einsatz verlangte die schwierige Suche nach Baugrund bzw. Wohnfläche für den geförderten Wohnbau in Mühlwald. Letztendlich ist es jetzt doch gelungen und ich hoffe, dass die Bewerber bald ihren Bau beginnen können.

Ein Anliegen war mir auch die Betreuung des Kindergartens und der Schule mit funktionierender Ausspeisung. Beim Schülertransport verdienen sich Kinder von hochgelegenen Hö-

fen stets besondere Aufmerksamkeit. Ein Höhepunkt war für mich auch die Gründung des Bildungsausschusses Mühlwald/ Lappach. Er soll der Motor für Bildungs- und Kulturarbeit im Dorf sein und Vereine zu gemeinsamen Vorhaben motivieren.

Ich danke dem Bürgermeister, den Referenten, allen Gemeindemitarbeitern und allen Funktionären in den Vereinen für die gute Zusammenarbeit und der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen. Aus familiären Gründen stehe ich nicht mehr für eine Wiederkandidatur zur Verfügung und wünsche den Nachfolgern in der Gemeindeverwaltung viel Freude und Erfolg für die Zukunft.

---

Vizebürgermeisterin  
Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof

## Früh übt sich, wer ein Musikant werden will

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will“. Dies besagt ein altbekanntes Sprichwort. Um zukünftigen „Meister“ für die Musik und die Musikkapelle zu begeistern, hatten wir heute zwei Klassen der Grundschule Mühlwald in unserem Probelokal zu Besuch. Den Jungs und Mädels wurden die Instrumente Klarinette, Saxophon, Trompete, Euphonium, Posaune, Tuba und Schlagzeug vorgestellt. Anschließend durften sie selber kurz probieren. Vielleicht können wir schon bald einige von ihnen in den Kreis unserer Musikkapelle aufnehmen. Ein besonderer Dank gilt den Musikanten Christof Gröber, Klemens Mair, Jugendleiter



Benedikt Mair und Kapellmeister Andreas Pramstraller, welche den Schü-

lern die Instrumente präsentierten und mit Rat und Tat zur Seite standen.

# Die Singles sind auf dem Vormarsch

## 489 Haushalte und 1.458 Einwohner zum Jahresende

Wie am Ende eines jeden Jahres wartet man gespannt auf die Daten aus dem Standes- und Meldeamt. Auch wenn man in einer kleinen Gemeinde wie der unseren viele sehr individuelle Ereignisse wie Geburten oder Todesfälle mitbekommt, weiß man dennoch nicht, wie sich der Bevölkerungsstand entwickelt hat. Sind es mehr oder weniger als im Vorjahr, ist die große Frage.

1458 Personen lebten am 31. Dezember 2014 in der Gemeinde, das ist genau ein Bürger weniger als im Vorjahr. 768 von ihnen waren Männer, 690 Frauen. Interessant ist, dass die Männer um fünf abgenommen, die Frauen hingegen um vier zugelegt haben. Dennoch liegt unsere Gemeinde außerhalb des Trends, wonach es tendenziell mehr Frauen als Männer gibt. Auch wenn der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr kaum ins Gewicht fällt, ist dennoch unübersehbar, dass die Entwicklung der Bevölkerung seit Jahren nach unten weist. Seit dem Jahr 2009 ist die Einwohnerzahl permanent gesunken. Damals waren noch 1482 Einwohner gemeldet.

Ein Blick auf die drei Fraktionen zeigt, dass in Lappach die Einwohnerzahl um vier gestiegen ist, in Außermühlwald gar um fünf. Dagegen stehen aber zehn Einwohner in Mühlwald weniger. In absoluten Zahlen leben in Lappach derzeit 380 Personen, 168 in Außermühlwald und 910 in Mühlwald.

Die Zahl der Mitbürger, die eine andere Staatsbürgerschaft haben als die italienische, ist mit 19 stabil und mit einem Anteil von 1,3 Prozent auffallend niedrig. Der Durchschnittswert im Pustertal liegt bei knapp fünf Prozent. Sechs Bürger stammen aus dem Kosovo, fünf aus Marokko, vier aus Ös-

terreich und je einer aus Deutschland, Ungarn, Slowakei und Brasilien.

Die Singlehaushalte dominieren auch in der Gemeinde Mühlwald. Von den 489 Haushalten insgesamt zählen 129 nur ein Mitglied. Weiters gibt es 85 Zwei-Personen-Haushalte und 87 mit drei Familienmitgliedern. 88 Mal gibt es den klassischen Vier-Personen-Haushalt, 68 Haushalte zählen fünf Mitglieder. Sechs Personen wurden 22 Mal gezählt, sieben Haushalte haben sieben Mitglieder. Acht Personen in einem Haushalt wurden einmal gezählt, neun Familienmitglieder und damit im wahrsten Sinne eine Großfamilie gibt es zweimal.

Da sich Geburten und Todesfälle mit je 13 die Waage hielten, muss man auf die Zu- und Abwanderungsbewegung schauen, um eine Erklärung für den leichten Rückgang zu finden. 27 Personen, davon 17 Frauen und 10 Männer, sind in unsere Gemeinde gezogen. 28 haben ihr gleichzeitig aber den Rücken gekehrt, davon neun ins Ausland.

Nach dem Zwischenhoch im Vorjahr mit 24 Neugeborenen, ist unsere Gemeinde im Jahr 2014 wieder auf dem Boden der Tatsachen gelandet. 13 Babys haben das Licht der Welt erblickt. Ihre Namen sind auf der nächsten Seite angeführt.

Verstorben sind im vergangenen Jahr ebenfalls 13 Bürger. Ihrer gedenken wir mit Bild und Namen am Ende dieser Ausgabe.

Die Zahl der Hochzeiten ist mit sieben im Vergleich zu früheren Jahrzehnten immer noch extrem niedrig, aber es hat auch schon „magerere“ Jahre gegeben. Vier Trauungen wurden vor dem Standesamt geschlossen, drei Hochzeitspaare haben kirchlich geheiratet. Das nicht mehr neue Phänomen, dass

sehr spät geheiratet wird, bestätigt sich auch bei uns. Die Männer waren im Schnitt 35 Jahre alt, die Frauen 30,5. Bei der Frage, welche Jahrgänge in unserer Gemeinde am stärksten vertreten sind, ist der Jahrgang 1971 mit 34 Spitzenreiter vor dem ebenfalls sehr starken Jahrgang 1967 (32 Personen). Interessant ist, dass zum Jahreswechsel 62 Mitbürgerinnen und Mitbürger 80 Jahre und älter waren. 40 von ihnen waren Frauen, „nur“ 22 Männer. Auch wenn die Frauen in unserer Gemeinde in der Unterzahl sind, ist doch unübersehbar, dass sie deutlich älter werden als die Männer. Diese höhere Lebenserwartung entspricht eindeutig den Durchschnittswerten in Europa.

Die zwei ältesten Frauen sind 1921 geboren. Je eine von ihnen lebt in Lappach und Außermühlwald. Im Jahr 1922 sind zwei Gemeindegewissnerinnen geboren, 1923 drei und 1925 eine Frau. Drei Frauen zählt der Jahrgang 1926, eine Frau der Jahrgang 1927 und drei der Jahrgang 1928. Vier Frauen sind Jahrgang 1929, drei Jahrgang 1930, weitere drei Jahrgang 1931 sowie zwei Frauen Jahrgang 1932. Extrem stark mit neun Frauen ist der Jahrgang 1933 vertreten, fünf sind Jahrgang 1934 und drei Jahrgang 1935.

Der älteste Mann im Gemeindegebiet ist Jahrgang 1924 und stammt aus Lappach. Danach folgen ein Mann des Jahrgangs 1925 und zwei, die 1927 geboren sind. Der Jahrgang 1928 zählt ebenfalls zwei Männer, 1929 sind es gar vier. Zwei Männer waren Jahrgang 1930, drei vom Jahrgang 1931, einer 1932. Dem Jahrgang 1933 gehören noch zwei Männer an, vier sind Jahrgang 1934, drei weitere sind im Jahr 1935 geboren.

126 Bürger dürfen im laufenden Jahr einen runden Geburtstag feiern. Zwei werden 90 Jahre alt, sechs feierten oder feiern den 80. Geburtstag. Je vier Männer und Frauen des Jahrgangs 1945 feiern gemeinsam den 70er, je sieben Frauen und Männer werden 60 Jahre jung. 16 Männer und zwölf Frauen vollenden ein halbes Jahrhundert, 11 Männer und sechs Frauen des Jahrgangs 1975 lassen zum 40er die Korken knallen. 10 Männer und 12 Frauen feiern die Vollendung des 30. Lebensjahres, 12 junge Männer und vier Frauen werden 20 Jahre alt. Ihren ersten doppelstelligen Geburts-

tag feiern acht Buben und 5 Mädchen des Jahrgangs 2005.

Sehr beliebt bei unseren Lesern sind Jahr für Jahr die Bestsellerlisten bei den Vornamen. Dabei fällt auf, dass es bei den Frauennamen eine viel größere Vielfalt gibt als bei den Männern. 22 Männernamen sind immerhin zehn Mal und öfter vertreten. Bei den Frauennamen sind nur deren acht zehn Mal und mehr vertreten.

Die aktuellste Vornamensstatistik sieht bei den Männern weiterhin Josef mit 47 vor Alois (29) und Martin (23) unter den Top-Drei. Auf den Ehrenplätzen folgen Erich (21), Peter (18),

Anton, Albert und Lukas (je 17), Johann (16), Daniel (15), Hannes und Paul (14), Andreas, Franz, Hermann, Manuel, Michael und Stefan (alle 13), Christian (12), Markus (11) sowie Hubert und Manfred (je 10).

Bei den Frauen führt ganz klar der Vorname Maria (49) vor Anna (30) und Agnes (24). Der Reihe nach folgen Elisabeth (12), Aloisia (11), Martina (11), Rosa (10) und Hilda (10).

Der am weitesten verbreitete Zuname ist Unterhofer (92), dicht gefolgt von Reichegger (87), Steiner (82) und Knapp (61).

Gebhard Mair

### 13 Kinder, welche im Jahr 2014 geboren sind

Unterhofer Jonas	04/01/2014	BRUNECK
Kirchler Robin	10/01/2014	BRUNECK
Mair am Tinkhof Paul	21/02/2014	BRUNECK
Oberhuber Anna	09/03/2014	BRUNECK
Niederbacher David	03/04/2014	BRUNECK
Reichegger Michael	23/04/2014	BRUNECK
Steiner Verena	30/04/2014	BRUNECK
Prenn Paul	05/05/2014	BRUNECK
Unterkofler Christian	15/06/2014	BRUNECK
Oberhuber Laurin	03/08/2014	BRUNECK
Unterhofer Marie Theres	26/08/2014	BRUNECK
Holzer Valentin	26/10/2014	BRUNECK
Niederkofler Laura	02/12/2014	BRUNECK

### Die ältesten Bürger

- Knapp Stefania – 20.01.1921
- Schneider Cäcilia – 30.08.1921
- Plaickner Antonia – 24.08.1922
- Mittermair Johanna – 26.12.1922
- Steiner Maria Agnes – 12.01.1923
- Gasser Karolina – 29.05.1923
- Aschbacher Anna – 25.08.1923
- Plaickner Engelbert – 08.05.1925
- Zösmair Aloisia – 07.10.1925
- Knapp Aloisia – 02.05.1926
- Niederbacher Maria – 27.05.1926
- Aschbacher Aloisia – 18.11.1926
- Steiner Alois – 18.05.1927
- Steiner Aloisia – 08.06.1927
- Oberbichler Hermann – 01.07.1927



Im Bild der Schaukasten vor der Pfarrkirche von Mühlwald, wo die getauften Neugeborenen mit Foto veröffentlicht werden

# Leader-Förderperiode abgeschlossen

Unter dem Motto „Regional ist unsere Wahl“ fand im vergangenen September die Abschlussveranstaltung des Förderprogramms Leader 2007 – 2013 auf der Burg Taufers statt. Projektträger, Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen Verwaltung sowie zahlreiche Interessierte waren anwesend, um gemeinsam Bilanz zu ziehen über die auslaufende Förderperiode. Es war ein Leader Projekt, mit dem das touristische Animationsprogramm der Bauernlandzwerge aus der Tauerfer gehoben wurde. Und eben diese Bauernlandzwerge haben dazu beigetragen, dass der Leader-Abschlussabend im Schlosshof der Burg aufregend und bunt startete. Sogar der Bürgermeister des Tales bewies Mut zum Risiko, um im Geschicklichkeitsbewerb gegen die Kleinen eine gute Figur zu machen.

5,1 Mio. Euro Förderbudget, 49 Projekte und elf Projektträger: Diese Zahlen boten den Auftakt zu einem umfassenden Rückblick auf die geleistete Arbeit in der vergangenen Förderperiode. Schließlich verfügt das Tauerfer Ahrntal inzwischen über eine mehr als zehnjährige Erfahrung mit dem EU-Förderprogramm Leader und verfolgt damit ein großes Ziel: nämlich die Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes.

Eine wesentliche Rolle spielen die fünf Gemeinden des Leader-Gebietes Tauerfer Ahrntal. Sie alle haben die Umsetzung des Förderprogramms stets tatkräftig unterstützt und auch selbst eine Reihe von Projekten umgesetzt. Doch ohne eine ganze Reihe von Projektträgern und Mitdenkern wäre die Umsetzung des Aktions- und Projektplans nicht so erfolgreich gelungen. Präsident Helmuth Innerbichler bedankte sich deshalb bei allen,

die an der Umsetzung des Programms mitgewirkt haben, ließ aber auch die großen verwaltungstechnischen Herausforderungen, mit denen die Programmabwicklung verbunden ist, nicht unerwähnt.

Zu den Förderschwerpunkten von Leader 2007 – 2013 im Tauerfer Ahrntal zählten die Dorferneuerung, der Wegebau, die Förderung des lokalen, touristischen Angebots sowie der regionalen Produkte. Die Ahrntaler Sonnenwege, die Dorferneuerung in Kematen, die neugestaltete Talriedenstraße in Gais, die Kulturmeile Tauerfer Ahrntal oder das Käsefestival sind nur ein Auszug aus der langen Liste von Projekten, die mit Leader auf den Weg gebracht wurden.

Das Tauerfer Ahrntal war außerdem das einzige Fördergebiet des Landes, wo im Rahmen von Leader auch ein Projekt im Bereich der erneuerbaren Energien umgesetzt worden ist, nämlich die Anbindung der Biowatt Tauerfer GmbH an das öffentliche Fernwärmenetz.

Roland Griessmair, Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal, lobte die Kompetenz und Weitsicht, mit wel-



cher sich das Tauerfer Ahrntal in der Vergangenheit in der komplexen Thematik der EU-Förderungen bewegt hat. Er stellte fest, dass Leader im Tauerfer Ahrntal nicht von Kirchturmpolitik und Konkurrenzdenken geprägt war. Vielmehr wurde mit vereinten Kräften an der strategischen Entwicklung und Förderung der Talschaft gearbeitet, um die Wirtschaft zu fördern und die Lebensqualität zu sichern. Genau diesen Zielen wird sich auch die zukünftige Regionalentwicklung 2014 – 2020 verschreiben, für die diesmal das gesamte Pustertal kandidieren will.

Miriam Rieder



# Kulturmeile Tauferer Ahrntal

## Kunst- und Kulturführer neu aufgelegt

Im Dezember wurde im Kräutercafé „Zur Post“ in der Dr.-Mutschlechner-Villa in Sand in Taufers der erfolgreiche Abschluss des Leader-Projektes „Kulturmeile Tauferer Ahrntal – Reloaded“ gefeiert. Unter den geladenen Gästen fanden sich neben den Vertretern der fünf Gemeinden des Tauferer Ahrntals auch zahlreiche Projektpartner und Kulturinteressierte.

Die sogenannte Kulturmeile Tauferer Ahrntal, bestehend aus vielfältigen Kulturschätzen, Denkmälern und Sehenswürdigkeiten der Talschaft, wurde ursprünglich im Rahmen eines gemeindeübergreifenden Kooperationsprojektes der fünf Gemeinden Gais, Mühlwald, Sand in Taufers, Ahrntal und Prettau entwickelt. Damals waren ein Leitsystem mit 37 Stationen, ein 200 Seiten umfassender Kulturführer in beiden Landessprachen sowie eine projektbezogene

Internetseite realisiert worden. Um der Erweiterung der kulturellen Besonderheiten des Tauferer Ahrntals der vergangenen zehn Jahre gerecht zu werden und den Zugang zu diesen zu modernisieren, wurde im Herbst 2013 das Nachfolgeprojekt „Kulturmeile Tauferer Ahrntal – Reloaded“ ins Leben gerufen.

Mit der Neuauflage des Projektes wollte die Region den kulturtouristischen Mindestanforderungen gerecht werden, indem ausreichende Informationen zu dem im Tauferer Ahrntal vorhandenen Kulturgütern und Sehenswürdigkeiten real und virtuell bereitgestellt werden.

In den vergangenen sechs Monaten hatte eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller fünf Gemeinden intensiv an der Planung und Umsetzung der Projektinhalte gearbeitet.

Dazu gehörten die Aufnahme von

neuen Stationen und Themenschwerpunkten im gesamten Gebiet des Tauferer Ahrntals, die inhaltliche und grafische Aktualisierung des Kulturführers mit Druck der Neuauflage in beiden Landessprachen, die Neuprogrammierung der Internetseite [www.kulturmeile.it](http://www.kulturmeile.it), die Entwicklung einer App zur Nutzung auf Smartphones und die Verlinkung mit QR-Codes sowie notwendige Wartungs- und Verbesserungsarbeiten an den Stationen der Kulturmeile.

Der Kulturführer wurde in einer Auflage von 2.000 deutschen und 1.500 italienischen Broschüren den Gemeinden des Tauferer Ahrntals zur freien Verwendung überlassen.

Im vorweihnachtlichen Ambiente lauschten die geladenen Gäste einigen Auszügen aus dem Kulturführer und zeigten sich erstaunt über die realisierten Neuerungen. Ein großer Dank wurde der Arbeitsgruppe und den Partnern des Projektes ausgesprochen, die mit viel Einsatz und Engagement zum gelungenen Abschluss der Arbeiten beigetragen hatten.

Die Projektverantwortlichen hoffen nun auf die Unterstützung der Tourismuseinrichtungen, das Kulturgut mit passenden Gastronomie- und Beherbergungsangeboten sowie den regionalen Produkt- und Veranstaltungsangeboten zu koppeln und auf den lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Märkten zu positionieren.

Miriam Rieder



Im Bild ein Deckengemälde im Moarkirchl von Johann Baptist Oberkofler; es ist im Kulturführer abgebildet.

# 22 Mal Hab und Gut geschützt

## Feuerwehr Mühlwald wählt neuen Ausschuss - Ehrungen

Mit der Vollversammlung Anfang Februar hat die Freiwillige Feuerwehr Mühlwald ihr Tätigkeitsjahr 2014 abgeschlossen. Die Aufgaben waren wie immer vielfältig, Übungen und Einsätze wechselten ab. Entscheidend war aber einmal mehr das Motto „Allzeit bereit“. Für die nächsten fünf Jahre wurden die Weichen mit Neuwahlen gestellt. Kommandant bleibt Hartmann Oberlechner, sein neuer Stellvertreter ist Martin Hopfgartner. In den Ausschuss wurden weiters Hermann Oberbichler, Florian Platzer und Hannes Oberbichler bestellt (Bild unten).

Aber der Reihe nach: Kommandant Oberlechner konnte zur Vollversammlung eine lange Reihe von Ehrengästen begrüßen, unter ihnen Bürgermeister Paul Niederbrunner und Bezirksinspektor Herbert Thaler sowie von der Bergrettung Sand in Taufers Lukas Forer, Walter Unteregelsbacher, Erich Seeber, Simon Niederbacher und Michael Steiner. Von der Bergrettung der Finanzpolizei Bruneck war

Thomas Scalisi gekommen, von der Feuerwehr Lappach Kommandant Werner Aschbacher. Anwesend waren auch Ehrenkommandant Anton Knapp sowie die Ehrenmitglieder Heinrich Holzer, Raimund Steinkaserer, Raimund Oberlechner, Franz Eppacher und Alois Reichegger.

Dem Tätigkeitsbericht 2014 war zu entnehmen, dass die Feuerwehr Mühlwald zu 22 Einsätzen gerufen wurde. Davon waren zwei Brandeinsätze, fünf Einsätze zur Unterstützung des Weibens Kreuzes, sieben Wintereinsätze (Lawinengefahr, Straßensperrungen und Kontrollen der Schneelasten bei den Bushaltestellen), ein Verkehrsunfall und sieben technische Einsätze, wo bei einem die Bergrettung miteingebunden war. Kommandant Oberlechner hob hervor, dass gottlob keine größeren Katastrophen oder schwere Verkehrsunfälle dabei waren. Im April wurden mit der Forstbehörde zwei Waldarbeiterkurse organisiert. Insgesamt haben sich an beiden Tagen jeweils neun Feuerwehrkame-

raden an dem Kurs beteiligt. Positiv für alle Kameraden war der Ankauf von neuen Feuerwehrstiefeln, da die alten nach 15 Jahren nicht mehr waserdicht und damit untauglich waren. Bei den acht Frühjahrsübungen-, zwei Sommer- und sechs Herbstübungen - wurde fleißig der Ernstfall geprobt. Dazu kam die Teilnahme an der Gemeinschaftsübung im Frühjahr in Gais und die große Abschnittsübung im Herbst bei den Kaseralmen in Mühlwald. Diese wurde zur vollen Zufriedenheit aller neun beteiligten Wehren und Rettungsorganisationen geführt. Für diese Großübung erntete die Feuerwehr Mühlwald viel Lob, unter anderem von den Vertretern des Feuerwehrbezirkes Herbert Thaler und Alois Steger und vom Abschnittsinspektor Raimund Eppacher, aber auch von Bürgermeister Paul Niederbrunner.

Nicht fehlen wollte die Feuerwehr auch bei der Verlegung der längsten Löschleitung der Welt in Bruneck, welche anlässlich des 150-Jahr-Jubilä-





Im Bild die Geehrten v.l.n.r.: Hermann Forer, Joachim Aschbacher, Stefan Reichegger und Hubert Seeber

ums organisiert wurde und mit einem Eintrag in das Guinness Buch der Rekorde endete. Der Atemschutztrupp unter der Leitung von Joachim Steiner und Erich Reichegger leistete elf Übungen, wobei jede Übung von anderen Atemschutzträgern organisiert wurde. Auch an den Übungen im Atemschutzcontainer, welcher in Mühlwald stationiert war, haben drei

Steiner durchgeführt. Das Nachfüllen der leeren Atemschutzflaschen hat Alois Oberlechner pünktlich und gewissenhaft erledigt. Zudem wurden noch zwei Funkübungen im Feuerwehrabschnitt abgehalten. Auch die Bestellung der digitalen Alarmierungsrufempfänger konnten wir im Laufe des Septembers durchführen. 14 Stück wurden dazugekauft

solchen ausgerüstet ist. Ein Teil der Anschaffungskosten übernahm der Zivilschutz (79 Prozent), der Rest konnte über den genehmigten Gemeindebeitrag abgedeckt werden.

Die Kalenderverteilung zum Jahreswechsel ist von den Kameraden vorbildhaft und pünktlich durchgeführt worden. Es sind bei dieser Aktion wieder viele Spenden von der Bevölkerung von Mühlwald eingegangen, wofür sich die Feuerwehr Mühlwald bei allen Bürgern tausendfach bedanken möchte. Organisiert wurde wieder ein Sommerfest und der Stephansball. Die Jugendfeuerwehr ist mit Ende dieses Jahres nach 18 Jahren mangels Nachwuchses aufgelöst worden. Die Bereitschaft der Feuerwehr, bei Interesse wieder eine Jugendgruppe zu gründen, bleibt jedoch bestehen. Die nötige Ausrüstung dafür steht bereit. An dieser Stelle möchte ich den Jugendbetreuern Othmar Steiner und Erwin Eppacher für ihren Einsatz, aber auch Peter Mair am Tinkhof und Hermann Oberbichler, die auch immer wieder Mithilfe angeboten haben, herzlich danken.



Trupps teilgenommen. Die Wartung der Atemschutzgeräte wurde wieder zur vollen Zufriedenheit von Alois

und somit verfügt die Feuerwehr jetzt über 44 Stück, sodass momentan jeder Feuerwehrmann mit einem

Großartig gearbeitet hat wieder Gerätewart Erwin Eppacher mit 82 Gerätewartungen. Einige Kameraden haben ihn bei bestimmten Arbeiten tatkräftig unterstützt. Weiters leistete die Feuerwehr 37 Ordnungsdienste und beteiligte sich an allen wichtigen

kirchlichen Ereignissen, wie Prozessionen. Der Ausschuss traf sich zu zwölf Sitzungen, bei denen verschiedenste Themen behandelt und Entscheidungen getroffen wurden. Schließlich wurde auch eine Reihe von Ehrungen vorgenommen. Für 25

Jahre aktive Mitgliedschaft erhielten Hermann Forer, Hubert Seeber und Josef Unterhofer das Verdienstkreuz in Silber, für 15 Jahre Stefan Reichegger, Joachim Aschbacher und Roland Oberlechner das Verdienstkreuz in Bronze. Als Anerkennung für die Arbeit in der Jugendbetreuung überreichte der Kommandant den Betreuern Othmar Steiner, Erwin Eppacher, Hermann Oberbichler, Hermann Forer und Peter Mair am Tinkhof einen Geschenkkorb. Einen solchen bekamen auch die langjährigen Atemschutzbeauftragten.

Hartmann Oberlechner

### Einsatztabelle von 2014:

Anzahl	Art
20	Feuerwehrproben
11	Atemschutzproben
2	Funkübungen
2	Gemeinschaftsübungen
112	Gerätewartungen
20	Kirchliche Ordnungsdienste (Lois & Lois)
12	Sitzungen
4	sportl. Tätigkeiten
3	Probefahrten
30	Ordnungs- und Brandschutzdienste
10	Kurse u. Schulungen

Zusammenfassend haben 911 Mann 2.104 Einsatzstunden geleistet.

## Bauernjugend hat neuen Ausschuss gewählt



Norbert Gasser	Ortsobmann	Lukas Oberbichler	Ausschussmitglied
Helene Gasser	Ortsleiterin	Stefan Niederwieser	Ausschussmitglied
Andreas Außerhofer	Ortsobmann-Stellvertreter	Martin Oberleiter	Ausschussmitglied
Tanja Obergasser	Ortsleiterin-Stellvertreterin	Hannes Oberbichler	Ausschussmitglied
Diana Unterhofer	Kassierin	David Oberbichler	Ausschussmitglied
Marlies Gasser	Schriftführerin		
Daniela Außerhofer	Ausschussmitglied		

# Gutes Essen ist Balsam für die Seele



Männer sind auch am Kochen interessiert! Das steht fest, sonst hätten sich nicht innerhalb kürzester Zeit gleich 15 Interessierte gemeldet. Mit Chefkoch Bernhard Aichner aus Ahornach ist es dem Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach gelungen einen sehr kompetenten Koch als Referenten für die drei Abende zu finden.

Bernhard verstand es in lockerer Art und Weise die Teilnehmer zu begeis-

tern und das Kochen nach dem Motto „Ein gutes Essen ist Balsam für die Seele“ in die Praxis umzusetzen.

Mit viel Geschick, Können, Erfahrung und feinfühligem Interpretation des Kochens hat der Meisterkoch schon gleich am ersten Tag sechs verschiedene Gerichte von feinsten Qualität zubereitet. Die angenehme Atmosphäre in der Küche des Kindergartens hat die Herzen erreicht, und alle

sind gesättigt und frohen Mutes nach Hause gegangen. Bleibt zu hoffen, dass die Teilnehmer in Zukunft oft am Herd stehen und für ihre Familien kochen, nach dem Leitgedanken des Seminarchefs: Kochen ist leicht, man braucht nur viel Freude, ein bisschen Mut, einige Zeit und sehr viel Kreativität!

---

Reinhard Außerhofer

## SVP Ortsausschuss Mühlwald

Im Februar 2014 ist der SVP-Obmann König Ernst nach einjähriger Amtszeit zurückgetreten, nachdem der SVP-Mitgliedsbeitrag erhöht worden ist.

Nach Bekanntwerden des „Rentenskandals“ wären in der folgenden Zeit Neuwahlen gar nicht denkbar gewesen. Im Hinblick auf die anstehenden Gemeinderatswahlen beschloss der Ortsausschuss, unter Führung der Obmann-Stellvertreterin Waltraud

Aschbacher weiter zu arbeiten und für einen regulären Ablauf der anstehenden Gemeinderatswahlen zu sorgen. Nach einem Aufruf im letzten „Mühlrad“, haben sich drei neue Mitglieder bereit erklärt, im Ortsausschuss mitzuarbeiten. Somit setzt sich der SVP Ortsausschuss wie folgt zusammen:

Bürgermeister Paul Niederbrunner (Rechtsmitglied) - Aschbacher Waltraud Ortsobmann-Stellvertreterin

Weitere Mitglieder: Joachim Aschbacher, Albert Gasser, Robert Küer, Erhard Niederbrunner, Hermann Oberbichler, Hermann Plaickner, Alois Reichegger und Ernst Steiner.

Ihnen allen gebührt ein Dank für die Mithilfe in einer sehr krisengeschüttelten Zeit.

---

Waltraud Aschbacher

# Großes Vertrauen in die Kommandantschaft

## Werner Aschbacher und Stefan Plankensteiner wieder gewählt

Am 17. Januar 2015 fand die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Lappach statt. Ehrengäste waren Bürgermeister Paul Niederbrunner, Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher, Abschnittsinspektor Raimund Eppacher, Fraktionsvorsteher Johann Unterhofer, vom Weißen Kreuz Ahrntal Martin Hopfgartner, von der Forststation Sand in Taufers Christian Lamprecht und die Ehrenmitglieder Dr. Heinrich Holzer, Josef Plankensteiner, Josef Reichegger, Philipp Niederkofler und Johann Niederkofler.

Zu Beginn der Vollversammlung wurde des verstorbenen Feuerwehrkameraden Erich Schneider (Bild rechts) gedacht. Erich ist am 19. November 2014 im Alter von 61 Jahren verstorben. Er interessierte sich stets für die Belange der Feuerwehr und leistete seinen Dienst pflichtbewusst und gewissenhaft. Sein kameradschaftliches



und fröhliches Wesen werden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lappach stets in guter und ehrenvoller Erinnerung behalten.

Unter großer Anteilnahme der Dorfbewölkerung, der gesamten Ortsfeuerwehren von Lappach und Mühl-

wald und einiger Abordnungen der Feuerwehren des Abschnittes 7 wurde Erich am 22.11.2014 auf dem Ortsfriedhof von Lappach beigesetzt. Zum Abschiedsgruß wurde die Feuerwehrfahne über seinen Sarg gesenkt und der Trompetengruß „Ich hatt' einen Kameraden“ gespielt.

Wir danken unserem Kameraden Erich für seinen Einsatz und seine Kameradschaft. 15 Jahre war er aktives Mitglied des Löschzuges Lappach von der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald und 18 Jahre aktives Mitglied, Ausschussmitglied und Zugkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Lappach. Er leistete also 33 Jahre lang ehrenamtlichen Dienst bei der Feuerwehr.

Der Kommandant legte der Vollversammlung einen umfassenden Bericht über die ausgeführten Tätigkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Lappach vor. Rund 30 Proben (technische Übungen, Übungen Brandeinsätze,



Franz Hopfgartner, Werner Aschbacher und Günther Mittermair erhielten das Ehrenabzeichen in Silber für 25 Jahre



Werner Niederkofler (links im Bild) erhielt das Ehrenabzeichen in Bronze für 15 Jahre; Peter Paul Reichegger wird zum Ehrenmitglied der FF Lappach ernannt

Atenschutzübungen, Maschinistenübungen sowie verschiedene Gemeinschaftsübungen) wurden organisiert, die von den Kameraden auch fleißig besucht wurden. Insgesamt leisteten die Wehrmänner im Jahr 2014 an die 1170 Stunden. Die Freiwillige Feuerwehr Lappach ist im Jahr 2014 zu 10 Einsätzen ausgerückt. Es waren ein Brandeinsatz, eine Tierrettung und mehrere technische Einsätze.

Einer der Tagesordnungspunkte waren die Neuwahlen der Führung und des Ausschusses. Kommandant Werner Aschbacher und Vizekommandant Stefan Plankensteiner wurden mit überzeugender Stimmenmehrheit in ihrem Amt bestätigt. Aschbacher ist seit 18 Jahren Kommandant der FF Lappach. Als Ausschussmitglieder wurden von der Vollversammlung Christian Schneider, Klaus Aschbacher und Hermann Oberlechner gewählt. Christian Schneider ist neu im Ausschuss. Als Rechnungsrevisoren ernannt wurden Paul Mair unter der Eggen und Anton Unterhofer. Abschnittsinspektor Raimund Eppacher durfte mehrere Ehrungen vornehmen. Werner Aschbacher, Franz Hopfgartner und Günther Mittermair

wurden für ihren 25jährigen Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Lappach mit dem Verdienstkreuz in Silber ausgezeichnet und geehrt, Werner Niederkofler für seinen 15jährigen Dienst mit dem Verdienstkreuz in Bronze.

Peter Paul Reichegger wurde von der Vollversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Reichegger ist Gründungsmitglied der FF Lappach. Mit seinen 65 Jahren scheidet er aus dem aktiven Dienst der Wehr aus. Ihm wurde als Dank und Anerkennung eine Statue des Heiligen Florian überreicht. Reichegger bleibt lt. neuem Gesetz weiterhin im Dienst der Wehr. Das neue Gesetz besagt, dass Feuerwehrleute, welche ihre aktive Dienstzeit mit Vollendung des 65. Lebensjahres beendet haben, als unterstützende Mitglieder aufgenommen werden können. Sie können den Feuerwehrdienst mit Ausnahme von Tätigkeiten im Gefahrenbereich weiterhin ausüben.

Bürgermeister Paul Niederbrunner gratuliert zum Schluss allen Geehrten und dem neuen Ausschuss und wünscht eine gute Zusammenarbeit für die bevorstehende Periode. Abschnittsinspektor Raimund Eppacher

gratuliert den Geehrten und dankt ihnen im Namen des Bezirksverbandes für ihre geleisteten Dienste. Ihn freut es, dass Peter Paul Reichegger mit seinen 65 Jahren der Wehr weiterhin für ihre Dienste zur Verfügung steht. Er gratuliert dem neuen Ausschuss und wünscht an dieser Stelle viel Freude und Idealismus und freut sich mit so einer harmonischen Wehr. Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher bedankt sich bei allen Kameraden für ihre geleisteten Dienste und weist auf die Wichtigkeit des Ehrenamtes hin. Sie schließt ihre Grußworte mit dem Zitat von Sherry Anderson: „Ehrenamtliche kosten nichts, nicht weil sie nichts wert sind, sondern weil sie unbezahlbar sind.“

Priska Aschbacher

# Schützenkompanie zieht erfolgreiche Bilanz

## Schützenball

Ende Jänner 2015 lud die Schützenkompanie zum alljährlichen Schützenball ein.

Dazu spielten im Vereinshaus die Musikgruppe „Die Goldrieder“ auf, die für Stimmung und gute Laune sorgten. Die vielen Ballgäste konnten sich auf der gut besuchten Tanzfläche vergnügen sowie auch in der Disco, wo DJ Manni seine Sounds zum Besten gab. Auch die legendären „Andreas Hofer-Nudeln“ heizten dem ein oder anderen kräftig ein. Bei der miternächtlichen Tombolaverlosung konnten sich viele Gäste über wunderschöne, aber auch „tierische“ Preise freuen. Gefeierte wurde bis spät in die Nacht. Vielen fleißigen Händen war es auch diesmal zu verdanken, dass der Ball wiederum ein voller Erfolg wurde.

## Jahreshauptversammlung 2015

Am 8. Februar feierte die Schützenkompanie Mühlwald und die Kirchengemeinde eine hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Schützenkompanie, die von Pfar-



rer Anton Auer und dem Comboni Missionar Giampietro Pellegrini in der örtlichen Pfarrkirche zelebriert wurde. Nach der feierlichen Messe fand im Vereinshaus die alljährliche Jahreshauptversammlung statt. Hauptmann Roland Oberhollenzer begrüßte dazu die Schützenkameraden, Marketenderinnen, Jungschützen, die

unterstützenden Mitglieder, den Bürgermeister Paul Niederbrunner sowie den Bezirksmajorstellvertreter Christian Steger.

Die Schützenkompanie zählt zur Zeit 52 aktive Mitglieder: davon 37 Schützen, 3 Jungschützen, 3 Jungmarketenderinnen und 9 Marketenderinnen. Gleich zu Anfang gedachte die versammelte Mannschaft in einer Schweigeminute des im letzten Jahr verstorbenen Mitgliedes Peter Reichegger (Lappach).

Es folgten die ausführlichen Jahresberichte der einzelnen Ausschussmitglieder.

Einer der Höhepunkte war sicherlich die Vergabe der verdienten Urkunden und Ehrenabzeichen: Die Langjährigkeitsbrosche sowie eine Urkunde für 10jährige treue Mitgliedschaft in der Kompanie erhielt Marketenderin Verena Reichegger; über eine Urkunde als Dank und Anerkennung für den Fleiß in der Kompanie konnte sich Alois Strauss freuen (Bild unten).

In den Grußworten bedankte sich Bürgermeister Paul Niederbrunner



bei der gesamten Kompanie für ihren Fleiß und Zusammenhalt zur Erhaltung des Brauchtums sowie für die löbliche Teilnahme an den kirchlichen und außerkirchlichen Veranstaltungen, wie z.B. das Zillertal-Ahrntal-Treffen, das für alle ein besonderes Erlebnis war. Er wünschte der Kompanie viel Freude und Erfolg für das Jahr 2015.

Bezirksmajorstellvertreter Christian Steger bedankte sich bei der Schützenkompanie für die Tätigkeiten, die Arbeit und den geleisteten Einsatz im Laufe des Jahres.

Er hielt einen kurzen Rückblick auf die verschiedenen Veranstaltungen im Jahr 2014, bot den Anwesenden aber auch eine kurze Vorschau auf das Schützenjahr 2015. In seinen Augen sind die Schützen zielorientiert, aus der Vergangenheit wird die Zukunft gestaltet. Südtirol muss sich lösen können, mit einem Recht auf Selbstbestimmung. Er schloss seine Rede mit den Worten seines verstorbenen Kameraden und Freundes Günther Obwegs: „Die Schützen haben das Feuer der Freiheit wieder entfacht. Schauen

wir, dass es weiterbrennt!“ Hauptmann Oberhollenzer Roland dankte den Ehrengästen für die passenden Worte, wünschte der gesamten Kompanie einen guten Zusammenhalt sowie ein erfolgreiches neues Schützenjahr und lud daraufhin zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Manuela Unterhofer

## Spannende Wettkämpfe beim Mannschaftsschießen der Sportschützengilde

Zum 14. Mannschaftsschießen hatte die Sportschützengilde eingeladen. Zehn Mannschaften beteiligten sich an diesem Schießen mit insgesamt 48 Teilnehmern. An fünf Abenden wurde um Ringe gekämpft. Schließlich standen die Sieger fest. Sieger wurde die Mannschaft vom Theater, Zweite die Mannschaft der Jäger und Dritte

„Die Köfla“. Einzelsieger wurde Markus Laner, gefolgt von Albert Außerhofer und Reinhard Plaickner.

Bei einem gemütlichen Beisammensein klang dieses Mannschaftsschießen aus.

Die Sportschützengilde freut sich sehr, dass sich viele Mannschaften beteiligten und sagt Danke dafür. Der

Schießstand bleibt weiterhin bis Ende Mai jeweils am Freitag Abend geöffnet und wir freuen uns, wenn viele den Schießstand besuchen.

Anna Reichegger



Im Bild links die Familie Laner der Mannschaft des Theaters und rechts Ernst und Meinhard Steiner von den Jägern.

# Ein Urgestein im Skibergsteigen

Seit mehr als 20 Jahren ist Manfred Reichegger Mitglied der Militärsportgruppe der Skibergsteiger und zählt immer noch zur Weltklasse. Er hat in seiner Laufbahn alles gewonnen, was es zu gewinnen gab. Neben 30 Weltcupsiegen gewann er in Serie Welt-, Europa- und Italienmeisterschaften. Der letzte Winter war für Manfred eine schwierige Saison mit Höhen und Tiefen. Er holte im Weltcup zwei Top-Ten Plätze (7. und 9.) und bei der Weltmeisterschaft in Verbier in der Schweiz Rang 12 und 13.

Weitere Rennen bestreift Manfred heuer in Martell, in Norditalien, in der Schweiz, in Frankreich und in Spanien. Dass er das Siegen doch nicht verlernt hat, bewies Manfred kürzlich beim „Kreuzspitze“-Rennen im Fleimstal. Zusammen mit dem „Azzurro“ Lorenzo Holzknicht bewältigte er die 25 Kilometer und 1865 Höhenmeter zunächst im Gleichschritt und holte sich dann den Sieg.

Leider bleibt bei den Wettkämpfen kaum Zeit, die herrliche Bergwelt zu bestaunen. Erst wenn die Rennsaison zu Ende ist, kann der sportliche Bergfreund die Landschaft und die Berge auf seine Art genießen. Allmählich



Manfred Reichegger bei der WM in Verbier in der Schweiz

macht sich bei Manfred die Belastung durch die vielen Jahre im Leistungssport seit der Einberufung zum Militär 1995 bemerkbar.

Die Teilnehmer bei Wettbewerben sind vielfach 10 bis 15 Jahre jünger als er. Wenn die guten Ergebnisse ausbleiben, ist es nicht mehr so leicht, sich die Motivation für weitere Sportseasonen zu holen und so überlegt Manfred schon, ob er im nächsten Jahr noch als Athlet weiter macht oder ob er sich neu orientiert. Für die Vorstände seiner Sportgruppe ist und

bleibt Manfred auf jeden Fall immer noch der „Capitano del Scialpinismo“. Im Namen der Dorfgemeinschaft gratulieren wir dem Ausnahmesportler zu den erbrachten Erfolgen und wünschen ihm alles Gute bei der Erstellung seiner Zukunftspläne. Möge es ihm gelingen, viele in unserem Dorf davon zu überzeugen, dass Sport ein fester und wertvoller Bestandteil der Freizeit- und Unterhaltungskultur sein sollte.

Waltraud Aschbacher

## Eine junge Betriebswirtin Julia Mair am Tinkhof macht Bachelor in Wien

Nach der Matura am Pädagogischen Gymnasium in Bruneck entschied sich Julia für das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Das Wintersemester 2013 verbrachte Julia an der Simon-Fraser-University in Vancouver-Kanada. Ihre Abschlussarbeit verfasste sie in engli-

scher Sprache zum Thema „Werbung versus Price Promotion und die aufkommenden Emotionen in Bezug auf die Kaufentscheidung“.

Im November 2014 schloss Julia ihr Bachelorstudium ab. Nach dem laufenden Praktikum wird sie im Herbst ihr Masterstudium aufnehmen.



# Großer Zusammenhalt bei den Bäuerinnen



Am 7. Dezember fand im großen Saal des Vereinshauses unsere Vollversammlung mit Neuwahlen statt. Als Ortsbäuerin konnte ich als Ehrengäste unseren Bürgermeister Paul Niederbrunner, den Obmann des Bauernbundes Jakob Unterhofer, die Ortsleiterin der Bauernjugend Helene Gasser sowie unsere Bezirksbäuerin Rita Verginer begrüßen. Nach Verlesung des Kassaberichtes wurden die Tätigkeiten der letzten 4 Jahre an Hand einer Power-Point-Präsentation gezeigt. Die Grußworte der Ehren-

gäste bestätigten die Wertschätzung der Bäuerinnen. Ein Höhepunkt unserer Vollversammlung war die Ehrung unseres Ausschussmitgliedes Maria Mair zu Niederwegs (Bild unten) die nun schon seit 24 Jahren im Vorstand mit viel Einsatz und Freude tätig ist. Ein großes Dankeschön geht an die Ausschussmitglieder Christine Hopfgartner (Gatterer), Kathi Oberbichler (Gasser) sowie an Elisabeth Mair am Tinkhof (Bosche), die alle nach 12-jähriger Tätigkeit ihre Arbeit im Ausschuss beendeten. Drei Bäuerinnen

haben sich wiederum für die nächsten 4 Jahre zur Mitarbeit im Vorstand bereit erklärt. Es sind dies Hildegard Oberbichler, Monika Walch sowie Manuela Mair am Tinkhof. Wir freuen uns darüber und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Mit einer heiteren Einlage sowie einer gemütlichen Mairende wurde unsere Vollversammlung beendet.

Rita Außerhofer

## Der Ortsausschuss der Bäuerinnen setzt sich wie folgt zusammen:

Rita Ausserhofer (Wirt)	Ortsbäuerin
Helga Oberhollenzer (Ebenkofl)	Ortsbäuerin-Stellvertreterin
Christine Reichegger (Reichegger)	Fraktionsvertreterin + Schriftführerin
Hildegard Oberbichler (Rederlechen)	Kassierin
Hildegard Ausserhofer (Unterkofl)	Ausschussmitglied
Gertraud Reichegger (Kassiler)	Ausschussmitglied
Maria Mair zu Niederwegs (Innerbrunn)	Ausschussmitglied
Monika Walch (Walch)	Ausschussmitglied
Manuela Mair am Tinkhof (Köfler)	Ausschussmitglied



# Krampusse und Weihnachtsbäume

## Mühlwalder Bauernjugend auch im Winter sehr aktiv

Nach fünf Jahren war es im Dezember wieder soweit. Wir veranstalteten einen Krampusumzug. Am Samstag, 06. Dezember nach dem Gottesdienst versammelte sich eine Menge von Besuchern am Kirchplatz um den Umzug mitzuerleben. Eingeleitet wurde dieser vom Nikolaus, der aus seinem Buch vorlas und die kleinen Kinder beschenkte. Er wurde von zwei Engeln begleitet. Nachdem die Eltern mit kleineren Kindern nach Hause gegangen waren, begann die Show der „Pflaurenza Hellteifl“. Laute Musik, Krawall und Rauch gehörten natürlich dazu. Sie legten eine fantastische Show ab und nach der Veranstaltung mischten sich die Krampusse in die Menschenmenge, um noch ein wenig Schrecken zu verbreiten. In netter Runde feierten wir mit den „Teufeln“ bis spät in die Nacht. Ein großer Dank geht an die „Pflaurenza Hellteifl“ für diese atemberaubende Show. Die Bauernjugend bot Glühwein, Apfelglühmix und Hot Dogs an.

Am 12. Dezember fand unsere Vollversammlung statt, die wir im Vereinshaus abhielten. Unser Ortsobmann, Norbert Gasser, begrüßte alle Anwesenden. Nachher wurde über die Tätigkeiten der letzten zwei Jahre mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation erzählt.

Ein Höhepunkt der Versammlung war die Wahl des neuen Ausschusses. Die Kandidaten stellten sich kurz vor und hatten die Möglichkeit zu erläutern, warum sie sich der Wahl stellten. Wilhelm Haller, der Bezirksleiter, führte diese anschließend durch. Nach einiger Zeit wurde das Ergebnis verkündet. Weiters standen auch drei Ehrungen auf dem Programm: Martin Hopfgartner und Manfred AuBerhofer erhielten das Ehrenzeichen



in Bronze. Geehrt wurde auch Verena Unterhofer, die jedoch zu wenig Punkte für ein Abzeichen aufweisen konnte. Nach dem offiziellen Teil der Vollversammlung aßen wir gemeinsam und saßen in geselliger Runde zusammen. Wir freuen uns auf die nächsten zwei Jahre mit dem neuen Ausschuss.

Wie jedes Jahr veranstalteten wir die Christbaumaktion. Unsere Ausschussmitglieder starteten am Samstag, 20. Dezember, am frühen Vormittag, um

Christbäume zu hacken. Ein großer Dank geht an Joachim Aschbacher (Untermair), der uns die Bäume zur Verfügung stellte. Diese wurden dann am Samstagabend und Sonntag nach dem Gottesdienst gegen eine freiwillige Spende verteilt. Außerdem gab es noch Apfelglühmix und Glühwein. Der Reinerlös ging an eine hilfsbedürftige Familie in Mühlwald.

Alle fleißigen Helfer, die dazu beigetragen hatten, dass der Ball reibungslos ablief, luden wir am 3. Jänner 2015



zu einem Essen ein. Unser Ziel war die „Innohöifa Hitte“ in Weißenbach. Vom Parkplatz aus ging es zu Fuß Richtung Almhütte. Nach ca. einer Stunde erreichten wir unser Ziel. Zuerst stärkten wir uns mit einer kalten Platte. Nachher erwarteten uns noch Knödel mit Gulasch. Mit sehr viel Spaß feierten wir weiter und maßen unsere Kräfte beim „Poanhaggl und Strangkotze ziochn“. Gegen 01.30 Uhr fuhren wir mit der Rodel ins Tal. Die Rodelbahn war wegen des Schneefalls nicht richtig präpariert und deshalb hielt sich die Geschwindigkeit in Grenzen. Um ein Erlebnis reicher kehrten wir wieder nach Mühlwald zurück.



Beim Dorfeisstockschießen nahmen wir heuer mit noch mehr Eifer teil, und zwar mit 4 „Moarschoftn“. Mit jeder Menge Spaß kämpften wir uns bis zum Schluss durch. Auch wenn wir nicht die Allerbesten waren, können wir auf einen tollen Sonntag zurückblicken und freuen uns auf das nächste Jahr.

Gruppe Gelb: Platz 13 Bauernjugend fetzig; Platz 15 Bauernjugend geil; Gruppe blau: Platz 7 Bauernjugend massiv; Platz 9 Bauernjugend urig

Das Bezirkseisstockschießen fand am 25. Jänner in Olang statt. Zwei Gruppen aus Mühlwald machten sich am Morgen auf, um ihr Können auch auf Bezirksebene unter Beweis zu stellen.

Mit einer guten Platzierung können sie auf einen erlebnisreichen Tag zurückblicken.

Am 17. Jänner organisierten wir das traditionelle Preiskegeln. Heuer veranstalteten wir es beim „Bruggnwirt“ in St. Johann. Zahlreiche Teilnehmer zeigten ihr Können und alle bemühten sich um ein gutes Ergebnis. Wie jedes Jahr hatten wir auch ein Würfelspiel, bei dem Hannes Gasser mit 101 Punkten gewann. Dieser erhielt einen Geschenkkorb. Für die Gewinner beim Kegeln gab es Torten von verschiedenen Bäckereien und Cafés. Tagesbester wurde Martin Hopfgartner und er erhielt somit die Wandertrophäe.

Die Gewinner waren:

#### Männer unter 30:

1. Martin Hopfgartner (Graben) - 118 Kegel
2. Florian Außerhofer (Unterbach) - 111 Kegel
3. Norbert Gasser (Mair am Hof) - 108 Kegel

#### Männer über 31:

1. Erwin Knapp (Abfalterer) - 110 Kegel (Abräumen 35)
2. Martin Knapp (Abfalterer) - 110 Kegel (Abräumen 34)
3. Peter Mair am Tinkhof (Dorf) - 105 Kegel

#### Damen:

1. Diana Unterhofer (Moosleiten) - 67 Kegel
2. Marlies Gasser (Mairmüller) - 63 Kegel
3. Kathrin Oberhollenzer (Dorf) - 60 Kegel

Am 31. Jänner fand die Bezirksvollversammlung in Dietenheim statt. Auch dort waren heuer wieder Neuwahlen. Norbert Gasser, Helene Gasser und Andreas Ausserhofer stellten sich der Wahl und wurden mit Erfolg in den Bezirk gewählt. Wir gratulieren ihnen dazu.



Marlies Gasser - Diana Unterhofer

# Fleisch-, Gerste- und Gulaschsuppe

Dorfgemeinschaft beteiligt sich rege am Suppensonntag des KFS



Am 22. Februar 2015 luden der KFS und die Bäuerinnen wieder zum traditionellen Suppensonntag ein. Nach dem Gottesdienst ließen sich viele Kirchgänger im Vereinshaus die aufgetischten Suppen schmecken. Besonders ältere alleinstehende Personen freuten sich in der Gesellschaft mit anderen bei Tisch zu sitzen.

Mit der Organisation des Suppensonntags werden mehrere Ziele angestrebt:

- Kochfreier Sonntag für die Hausfrauen
- gemütliches Beisammensein bei einem Ratscherle oder Karterle
- Beschäftigung der Kinder mit Spielen und Bastelarbeiten.

Die örtlichen Betriebe haben kostenlos Fleisch, Suppen, Kuchen, Pizza u. a. zur Verfügung gestellt, (es sind dies: Hotel am See, Pizzeria Meggima,

Hotel Mühlwald, Metzgerei Niederbrunner, Sportbar, Dorfcafé, Gassl, Kreuzwirt und Prenn Gertraud – Untergasser)

Die Gewinner des Familienpreiswattens sind:

1. Ludwig Mairegger und Josef Engl
2. Helmut Oberlechner und Andreas Ausserhofer
3. Herta Engl und Luise Mairegger
4. Siegfried und Elisabeth Mair am Tinkhof

Das Schätzspiel mit dem Seil gewann Hilda Reichegger.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass man in Mühlwald zusammensteht, wenn es um die Unterstützung einer guten Sache geht. Ein tausendfaches Vergelt 's Gott allen Spendern.

Die Organisatoren haben sich auch über die rege Teilnahme der Bevöl-

kerung sehr gefreut, denn nur dann ist das gute Gelingen einer Veranstaltung möglich. Herzlichen Dank!

Carmen Oberhuber



# Löwe, Clowns und Prinzessinnen

## Kinderfasching im Vereinshaus von Mühlwald



Fasching ist die närrischste Zeit im Jahr, und vor allem für die Kinder ist es immer wieder spannend, sich zu verkleiden und in eine andere Rolle zu schlüpfen. Der Katholische Familienverband weiß um diese Freude und Lust der Kleinen und organisiert jedes Jahr eine Faschingsfeier für Kinder. Heuer war es am Unsinnigen Donnerstag so weit, und das Dorfzentrum von Mühlwald war für kurze Zeit eine

kleine Karnevalshochburg. Bunte Kostüme und fröhliche Gesichter prägten das Bild.

Es fanden sich viele Prinzessinnen, Hexen, Zombies, Piraten, verschiedene Tiere, sogar einige UHU-Tuben und noch viele andere seltsame Wesen ein, um miteinander Spaß zu haben. Die ungeschminkten Teilnehmer konnten sich vom Schminkteam noch ein passendes Gesicht malen lassen.

Bei verschiedenen Spielen und Musik konnten sich alle so richtig austoben. Für wenige Stunden war die Kinderwelt ein Narrenhaus, in dem alle nach Herzenslust ihre Rolle spielten.

Für den kleinen Hunger gab es Hot Dogs, Faschingskräpfen und Popcorn - und am Ende die Hoffnung, dass bald wieder Fasching sein möge.

Carmen Oberhuber



# Gereimtes und Interessantes von den Schülern der Grundschule Mühlwald

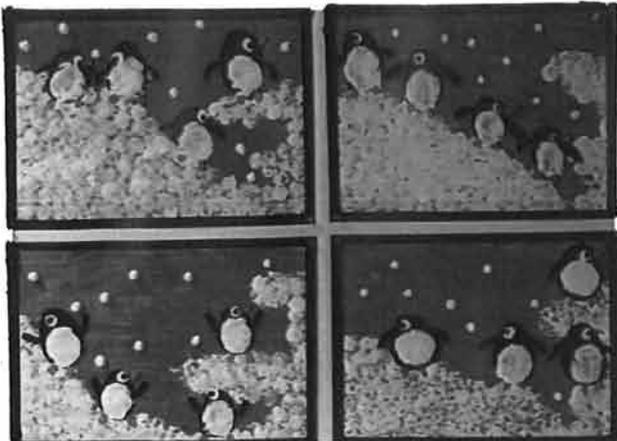


Noi siamo la quarta classe della Scuola Elementare di Selva dei Molini. Siamo otto bambini e tre bambine. Ci chiamiamo: Stefan, Lukas, Alexander, Ivan, Aron, Patrick, Philipp, Laura, Katja e Selina. Noi studiamo l'italiano, l'inglese, il tedesco, la matematica, la ginnastica, la religione, la storia, la geografia, e tanta musica. Quest'anno noi abbiamo fatto un corso di nuoto. È stato molto bello. L'italiano è molto difficile per noi. Siamo piano impariamo ogni giorno. In italiano cantiamo, leggiamo, parliamo e scriviamo. Oggi scriviamo per il giornale Mühlrad e siamo molto contenti. Ciao ciao.

4. Kl.



1. Kl.



## Pinguine im Schnee

schwarz  
 die Flossen  
 Sie sind cool.  
 Die Pinguine watscheln umher.  
 lustig

2. Kl.

Hallo kids and adults!

On Shrove Tuesday British people celebrate the Pancake Day. They cook pancakes and they make pancake races. We, the 5<sup>th</sup> form, made pancakes, too. Would you like to try it out?

Therefore you need 110g of plain flour, 2 eggs, 200 ml of milk, 75 ml of water and 1 teaspoon of baking powder. Mix the ingredients, put the mixture into a frying pan and cook the mixture on both sides. Serve the pancakes with fresh fruit, lemon, sugar, jam or maple syrup.

Enjoy your meal!



5. Kl.



### Auf der Faschingsparty

Der Maulwurf spielt Klavier,  
der Bauer reitet auf dem Stier.  
Der Feuerwehrmann ist rot,  
der Koch stecht in Not.  
Die Axtin operiert den Hahn,  
der Vogel fährt auf einem Kahn.  
Der Bär sagt: „Schau,  
da ist viel Radau!“  
Die Erdbeere liegt im Gras,  
alle haben großen Spaß.  
Die Feier ist zu Ende,  
wir reichen uns die Hände. 5. Kl.

### Akrostichon

R ichtig toll war unser Rodelkurs.  
O ft übten wir, wie man Kurven fährt.  
D as Bremsen lernten wir auch.  
E ine Stärkung zwischen durch tat gut.  
L etztendlich hat jeder die Technik erlernt.  
K einer hat sich verletzt.  
U nsere Rodel-Lehrer waren Erich, Sepp und Ustl.  
R ichtig Spaß hatten wir am den 4 Nachmittagen.  
S icher werden wir jetzt oft rodeln gehen.



3. Kl.

# Kasperle macht in Lappach halt

## Grundschule macht Winterausflug auf den Klausberg



### Kasperlmobil

Am 15. Januar besuchte uns das Kasperlmobil, eine Wanderbühne, die im Auftrag der Stiftung Südtiroler Sparkasse, des Südtiroler Theaterverbandes und des deutschen Schulamtes unterwegs ist. Der Puppenspieler Andreas Ulbrich weihte die neugierigen Kinder in die Abenteuer des gestiefelten Katers ein. Die Aufführung bot den Kindern die Möglichkeit, sich spontan und unvorhergesehen in das Spiel einzubringen und am Geschehen auf der Bühne mit ihren Emotionen, Hilfestellungen für die Figuren, Sprüchen, Reimen und Liedern teilzunehmen.

### Schneevergnügen im Klausland

Am 21. Januar fand an unserer Schule der Wintersporttag statt. Ziel war das Klausland in Steinhaus. Mit Rutschtellern oder einem „Böckl“ fuhren die Schüler die Hänge hinunter. Die Wellenpiste und der Hindernisparcours waren wiederum der Renner. Ob-

wohl die Sonne an diesem Sporttag nicht zum Vorschein gekommen war, kehrten wir begeistert in die Schule zurück.

### Geburtstagsfeier

Am 27. Februar ließen wir in unserer Schule wiederum eine Gruppe

von Geburtstagskindern hochleben. Mit Liedern, Tänzen und Singspielen wurden sie gefeiert. Etwas zum Naschen, ein in der Schule gebasteltes Geschenk und gemeinsame Spiele bereiteten den Kindern Freude.

Ernestine Untersteiner



# Winterwanderung im Mondschein nach Kasern

Der Ausschuss des Freizeitvereines ließ sich dieses Jahr zu einer Mondscheinwanderung inspirieren. Angesichts des anfallenden Vollmondes entschied man sich zu einer nächtlichen Veranstaltung unter dem Motto „Mondscheinwanderung gahintorscht ins Toul“. Anlass dazu gab die Mondscheinparty bei der „Jagahitte“ in Kasern. Am 7. Februar war es dann soweit und unsere elfköpfige Truppe machte sich auf nach Kasern. Da der Mond zu früher Stunde noch auf sich warten ließ, „bewaffneten“ wir uns mit Stirnlampen und es ging guten Schrittes taleinwärts. Einen ersten Einkehrschwung bot sogleich „Helgas Talschlusshütte“, wo man natürlich nicht vorbeigehen konnte. Nach der ersten Stärkung ging es weiter Richtung „Trinkstoan“. In der vollbesetzten Hütte erwartete uns schon Hüttenwirt Tom und sein Team und sie empfingen uns herzlichst. Nach dieser „anstrengenden“ Wanderung brauchte es natürlich eine weitere Stärkung: in geselliger Runde wurde zu Abend gegessen und bei einer Erfrischung



der Durst gelöscht. Doch recht lang hielt die Gemütlichkeit nicht an: als man bemerkte, dass im „Kühstoll“ die eigentliche Party im Gang war, zog es den einen oder anderen doch eher in die kleine, aber feine „Disco“ zurück. Der hauseigene DJ heizte kräftig ein und wir Freizeitsportler begaben uns freudig aufs Parkett. In lustiger Runde wurde gefeiert bis spät in die

Nacht hinein, wengleich auch wieder wehmütig die Heimfahrt angetreten wurde. Mit einem „wio kem widol!“ verabschiedete man sich schließlich mit dem Vorsatz recht bald wieder einkehren zu können.

Manuela Unterhofer

## „Kindoaugn“ von Agnes Küer

Kindoaugn sonft und klor  
earlich und wohr  
sie san aufrichtig  
und nemm ols gonz wichtig  
unschuldig und rein  
gonz lioblich und fein  
sie leichtn va Freide

donna wiedo recht gscheide  
sie glänzn und strohl  
es isch net zi dozohl  
sie druckn aus  
wenn dribo kroicht a Laus  
und tinse a Load dolebm  
se tusche glei amo sechn

na sanse earnscht und triobe  
öft ohne Eltonliobe  
und wenn Tränen stion  
in dei Augn dei schion  
do folltmos schwa zi schaugn  
in dei traurign Kindoaugn



# 30 Moarschaften beim Dorfschießen

## „Ritch und Co“ siegten im Finale gegen die Jäger



Am Sonntag, den 4. Januar 2015, wurde das traditionelle Dorfschießen auf dem Eisplatz in Mühlwald abgehalten. Die Veranstaltung wurde wiederum vom Sportverein in Zusammenarbeit mit der Sektion Fußball organisiert. Zur großen Freude der Organisatoren hatten sich zum heurigen Dorfturnier insgesamt 120 Teilnehmer in 30 Mo-

arschaften eingeschrieben. In zwei Gruppen kämpften die Mannschaften um den Gruppensieg und damit um die Möglichkeit, im Finale um den Titel des Dorfmeisters 2015 zu ringen. In der Nacht vor der Veranstaltung wurde der Eisplatz durch Regen stark mitgenommen. Und so kämpften die Veranstalter um die Durchführung des

Dorfturniers und zogen bereits eine Verschiebung des Turniers in Erwägung. Doch durch die Unterstützung einiger freiwilliger Helfer konnte der Eisplatz noch rechtzeitig präpariert werden. Somit konnten alle Teilnehmer gleichwertig gute Platzverhältnisse vorfinden.

Pünktlich wurde die Gruppenphase eröffnet. Die Freude und der Spaß standen beim Dorfturnier im Vordergrund, trotzdem kam der sportliche Ehrgeiz nicht zu kurz.

Die Moarschaften „Die Jäger“ und „Ritch & Co.“ konnten durch überzeugende Leistungen in der Gruppenphase in das Finale einziehen, welches über sechs Kehren gespielt wurde. Das Finale gestaltete sich sehr spannend. Zu Beginn gaben „Die Jäger“ (Bildmitte) den Ton an und gingen über die ersten beiden Bahnen in Führung. Doch schließlich konnten „Ritch & Co.“ (Bild ganz oben) das Endspiel noch zu ihren Gunsten drehen und gewannen das Finale.

Im kleinen Finale konnte sich die Moarschaft „Kirschtanapfe 1“ (Bild unten) gegen „Feuerwehrhauptmann“ durchsetzen und sicherte sich dadurch Platz 3.

Die anschließende Preisverteilung fand im Vereinhaus Mühlwald statt, bei der alle Moarschaften prämiert wurden. Danach wurden einige Sachpreise verlost, die auch heuer von großzügigen Sponsoren finanziert wurden.

An dieser Stelle bedankt sich der Veranstalter recht herzlich bei allen freiwilligen Mitarbeitern, Vereinen, Sponsoren und bei der Sportbar, die diese Veranstaltung ermöglicht und unterstützt haben.

Patrick Plaickner

# Im Stangenwald zuhause

## Damian Hell auf dem Weg zum Slalomass

Damian Hell ist 17 Jahre jung, besucht die Gewerbeoberschule in Bruneck und fährt für sein Leben gern Ski. Seit er ein kleines Kind ist, trainiert er fleißig und ist Mitglied des Skiclubs Ahrntal. In dieser Saison hat er zwei vom internationalen Skiverband FIS veranstaltete Rennen gewonnen - einen Riesentorlauf am Cermis im Trentino und einen Slalom am 13. Februar in Pampeago im Fassatal. In der Slalomwertung seiner Altersklasse zählt er im Moment zu den Besten der Welt und italienweit lag er Mitte März auf Platz eins. Das Mühlrad hat sich mit dem aufstrebenden Sportler getroffen und mit ihm über seinen Werdegang, die aktuelle Saison, seine Vorbilder und seine Ziele für die Zukunft gesprochen.

### **Das Mühlrad: Mit wie vielen Jahren hast du angefangen Ski zu fahren und wie bist du zum Sport gekommen?**

Damian Hell: Begonnen habe ich sehr früh. Bereits mit drei Jahren bin ich zum ersten Mal auf Skiern gestanden. Mein Bruder, der sechs Jahre älter ist als ich, war zu dieser Zeit bereits in einem Skiclub aktiv. Ich bin oft, wenn er Training hatte, mitgekommen und habe in dieser Zeit mit meinen Eltern das Skifahren gelernt. Ziemlich bald bin ich dann dem Skiclub Speikboden beigetreten und kurz danach zum Skiclub Klausberg gewechselt, weil die Trainingsbedingungen dort besser waren.

### **Und seit wann fährst du Rennen?**

An clubinternen Rennen habe ich von Anfang an teilgenommen. Die ersten Rennen, die ich außerhalb des Skiclubs gefahren bin, waren die Bezirksmeisterschaften in der Saison 2004/05. Der Schwierigkeitsgrad der



Rennen hat sich dann von Altersklasse zu Altersklasse gesteigert. FIS-Rennen fahre ich seit vergangener Saison.

### **Wie oft trainierst du?**

Schon als kleiner Bub bin ich dreimal die Woche zum Training gefahren. Das ist heute nicht anders, weil es sich wegen der Schule nicht öfters ausgeht und am Wochenende sind ja die Rennen. Mit dem Alter ist lediglich das Trockentraining im Sommer hinzu gekommen, weil die Ski länger werden und es deshalb mehr Kraft braucht, um sie unter Kontrolle zu halten.

### **Das klingt nach einem enormen Zeitaufwand. Was lässt dich am Ball bleiben?**

Mit dem Skifahren ist es so wie mit vielen anderen Dingen auch: Man muss es einfach gern tun. Das ist das

Wichtigste. Und wenn man dann noch ein bisschen erfolgreich ist fällt das Training natürlich auch um einiges leichter. Natürlich hatte ich auch Glück noch keine größeren Verletzungen zu erleiden. Viele Skifahrer in meinem Alter hören deshalb dann auf.

### **Wer sind deine Vorbilder im Skisport?**

Mein größtes Vorbild ist der Amerikaner Ted Ligety. Er hat es geschafft die letzten Jahre den Riesentorlauf quasi zu dominieren und ist trotzdem am Boden geblieben. Seine coole und bescheidene Art macht ihn mir sehr sympathisch. Und dann ist da noch Bode Miller, der zu den besten Skifahrern aller Zeiten gehört.

### **Im Moment fährst du sehr erfolgreich Ski. Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?**

Das Wichtigste für mich ist erst mal weiterhin gut Ski zu fahren, mich technisch zu verbessern. Ich hoffe auch, dass ich weiterhin ohne größere Verletzungen bleibe. Wohin mich mein Weg genau führt, kann ich aber noch nicht sagen. Ein nächster Schritt wäre das italienische Nationalteam, was auch finanziell eine große Entlastung wäre, da der Skisport sehr teuer ist. Aber was genau passiert, steht noch alles in den Sternen. Benedikt Mair



# „Die Pusterer Buben“ - Autorenlesung mit Verena Duregger

Zu den Puschtra Buibm mag jeder stehen, wie er will, eines aber ist sicher: die Buchautorin Verena Duregger hat mit ihrem Buch erstmals die gemeinsame Geschichte der Puschtra Buibm niedergeschrieben. Die Ereignisse der vier Männer haben sie nicht mehr losgelassen, erzählt Duregger. Durch jahrelange Recherchen und viele Gespräche mit den drei noch lebenden Pusterern und deren Familien ist es ihr gelungen das Geschehene mit viel Gespür niederzuschreiben.

Gelungen ist der Autorin und ihrem Mann auch die Gestaltung des Abends. Interessiert hörten die vielen Teilnehmer ihren Ausführungen zu. Einige haben diese Zeit selbst miterlebt, die jüngere Generation hingegen kennt sie nur vom Erzählen. Der Autorin ist es wichtig, dass diese Zeit nicht vergessen wird und dass die Zuhörer verstehen, mit wie viel Heimatliebe die Puschtra Buibm für unser Land Südtirol gekämpft haben, um auf die damalige prekäre Situation der deutschsprachigen Bevölkerung in Südtirol aufmerksam zu machen. Dass sie dabei ihr Leben riskierten, muss wohl nicht eigens erwähnt werden.

Mühlwald ist mit dem Geschehen in den 1960er Jahren eng verbunden, zumal sich die jungen Männer im Raum Pieterstein in Außermühlwald oft versteckt hielten und von Gleich-



Die Autorin Verena Duregger mit ihrem Mann Andreas Leiter bei der Autorenlesung im Vereinshaus

gesinnten unterstützt wurden, sei es durch Informationen, Essen, Kleidung und dergleichen mehr.

Dass auf die verhasste italienische Staatsmacht nach all dem, was Südtirol seit den 1930er Jahren über sich ergehen lassen musste, reagiert werden musste, darin waren sich die Südtirol Aktivisten einig. Mit der Sprengung mehrerer Strommasten in ganz Südtirol im Juni 1961 erreichte der Kampf um die Unabhängigkeit von Italien seinen Höhepunkt.

Zeitgleich mit dem „Sturm auf Tesselberg“ im September 1964 wurde beim Untomoa in Außermühlwald ein

italienischer Carabinieri erschossen. Dieser Mord wurde lange Zeit den Puschtra Buibm angelastet, geklärt ist er bis heute noch nicht.

Mehr als 50 Jahre sind seit den Anschlügen vergangen, doch die Puschtra Buibm leben immer noch im Exil. Ein Gnadengesuch lehnen sie ab. Das würde einem Schuldeingeständnis gleichkommen, beteuern die inzwischen 70 Jährigen, auch wenn sie durch ihre Taten ihre persönliche Zukunft verspielt haben.

Agnes Feichter

## Vieh alpen bei der Neves Alm

Interessierte, welche ihr Galtvieh im Sommer 2015 auf der Neves Alm zu alpen gedenken und noch nicht gemeldet haben, werden gebeten ihr Vieh so bald wie möglich beim Pächter Klaus Laner (Mittermairhof) zu melden.

Tel. 348 8501449 - laner.nikolaus@rolmail.net



# Volkstheater vom Feinsten

## Brief des Autors Stefan Hellbert an die Volksbühne Mühlwald

Liebe Volksbühne Mühlwald, hallo Petra, danke nochmals, dass meine Frau und ich bei der großartigen Premiere von meinem Stück »Kreuzwechsel« dabei sein durften.

Es war eine »Kreuzwechsel«-Inszenierung, die ich in solcher Intensität und Professionalität noch nie gesehen habe. Diese Inszenierung entwirft in einer schonungslosen Offenheit vor dem historischen Hintergrund des Einmarsches von Hitler-Deutschland in Österreich – auch in einem grenznahen Südtiroler Dorf.

Ein dunkles Szenario von Gefahr, falschen Hoffnungen, Boshaftigkeit,

Verrat und Heimtücke. Lebensecht vermittelte diese Inszenierung in der rauen Südtiroler Mundart nicht nur, wie das Land zwischen Nazi-Deutschland und dem faschistischen Italien als Spielball großer Politik zerrieben wird; nein! – ein Kreuzwechsel, eine tief einschneidende Grenzerfahrung durchzieht diese Inszenierung fast leitmotivisch bis in die feinsten Verästelungen tiefster menschlicher Nöte und Empfindungen hinein.

Wie unter einem großen Brennglas werden vielschichtige Grenzsituationen deutlich und schonungslos offengelegt, wie große Politik einbricht in das gewachsene Leben im Kleinen,

wie sie gleichzeitig Strukturen aufdeckt, schafft und verstärkt, die das zwischenmenschliche Leben so vielschichtig prägen zwischen Liebe und Hoffnung, Unverständnis, Neid, Verrat und Hilflosigkeit.

Ein dickes Lob an die hervorragende Regiearbeit von Hans Strobl und vor allem an die Ensembleleistung der Volksbühne Mühlwald, wo jede kleinste Rolle eine Idealbesetzung war. Das war Volkstheater vom Feinsten!

Liebe Grüße aus Jenbach  
Stefan Hellbert mit Frau Sabine

### Infos

Der Film der letzten Theaterproduktion „KREUZWECHSEL“ kann eventuell bei Ignaz Steiner 347-3014781 oder Armin Plaickner 347-5979493 angefordert werden.

### Volkstheater Mühlwald trifft auch abseits der Bühne ins Schwarze

Das alljährliche Mannschaftsschießen der Sportschützengilde konnte die Volksbühne Mühlwald für sich entscheiden.

Die Mannschaft, bestehend aus der gesamten Familie Laner (Mittermair) - Nikolaus, Agnes, Markus, Manuel und Martin - holten zum x-ten Mal den Titel für die Volksbühne, die sich auf diesem Wege für den Einsatz bedankt und herzlich zum Erfolg gratuliert.

### Biomüllsammung und Waschdienst

#### Feiertag Sammlung des Biomülls

Freitag, 01.05.2015 - Donnerstag, 30.04.2015

Freitag, 25.12.2015 - Donnerstag, 24.12.2015

Freitag, 01.01.2016 - Donnerstag, 31.12.2015

#### Termine für den Waschdienst der Biomülltonnen im Jahr 2015:

24. April, 22. Mai, 19. Juni, 10. Juli, 24. Juli, 07. August, 21. August, 11. September, 25. September, 9. Oktober

#### Restmüllsammung

Aufgrund der Feiertage im Jänner 2016, wird die Restmüllsammung wie folgt durchgeführt:

#### Feiertag

Mittwoch, 06.01.2016

#### Sammlung des Restmülls

Donnerstag, 07.01.2016

### Sperrmüllsammung

Die Sperrmüllsammung in der Gemeinde Mühlwald findet heuer an folgenden Tagen statt:

**Mittwoch, 6. Mai 2015  
von 18.00 - 21.00 Uhr**

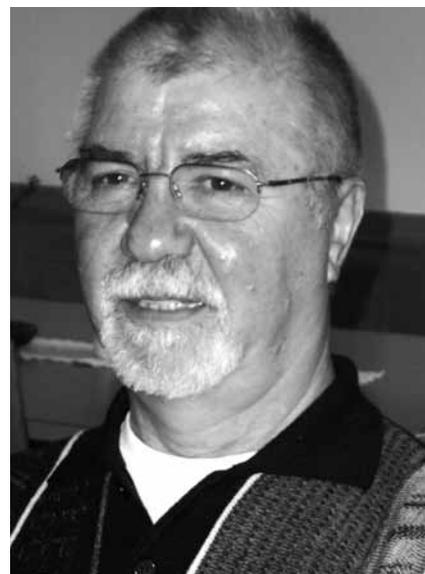
**Donnerstag, 7. Mai 2015  
von 08.00 - 12.00 Uhr**

Die Abgabestelle ist am Festplatz in Mühlwald. Der Sperrmüll darf nur während der angegebenen Zeit angeliefert werden!

# „Bui, wenn du amol in die Welt außn kimbsch, wersch du an mi denkn...“

**Diese Worte hat die Redolechn-Muito, Kreszenz Oberbichler, immer wieder an ihren Ziehsohn Albert Wolf gerichtet. In der Tat, er hat oft an sie gedacht!**

**Albert, Jahrgang 1949, kam als Vierjähriger zum Redolechna in Außermühlwald und er blieb dort bis zu seinem 14. Lebensjahr. Danach erlernte er das Hydraulikerhandwerk in Sand in Taufers, übte den erlernten Beruf aber nicht aus, sondern arbeitete als Baggerfahrer. Er rückte 1969 zum Militär ein, ehe er im Jahre 1970 nach Deutschland zog. 43 Jahre lebte und arbeitete er im Ruhrgebiet. Vor zwei Jahren ist Albert in seine Heimat Südtirol zurückgekehrt. Seither wohnt er mit seiner Frau in Ahornach.**



## **Kindheit und Jugendzeit:**

Geboren wurde Albert als 2. von 4 Geschwistern in St. Moritzen. Seine Mutter war ledig und allein erziehend. Notgedrungen musste sie einer Arbeit nachgehen, während sich die Großmutter, so gut es ging, um ihre Enkelkinder kümmerte. Die Not der Familie war groß und so kam es, dass die Kinder in Pflege gegeben werden mussten. Albert kam als Vierjähriger zum Redolechna in Außermühlwald. Seine beiden Brüder wurden in Steinhäus und seine Schwester in St. Jakob bei Bauernfamilien aufgenommen. Das Familienband war damit zerrissen, doch die Not hatte sie dazu getrieben.

Albert erinnert sich an den Tag, an dem er zum Redolechna gebracht wurde. Es war Winter. Auf einer Rodel zog ihn ein Mann aus Mühlen den steilen Weg zu seinem neuen Elternhaus empor. Lediglich mit den Kleidern, die er am Leibe trug, kam das Kind bei seiner Pflegefamilie an. Doch beim Redolechna wurde der Bub liebevoll aufgenommen. Am Abend desselben Tages fragte der Vierjährige, ob er wieder heimgebracht werden könn-

te, ansonsten würde sich die Mutter Sorgen um ihn machen. Anfänglich traurig, erkannte das Kind aber bald, dass ihm die neuen Pflegeeltern wohlgesinnt waren. Der Redolechn-Muito bescheinigt Albert liebevolles Einfühlungsvermögen in seine Situation. Sie machte keine Unterschiede zwischen ihren Kindern und dem Pflegekind. Es fehlte ihm an nichts, es gab keinen Hunger mehr und er lernte respektvollen Umgang mit den Mitmenschen. Auch seiner Mutter gegenüber wurde Albert zu Respekt erzogen.

In Ehren denkt er heute noch oft an die „Muito“ zurück. Kreszenz Oberbichler war eine feine Frau und für die damalige Zeit sehr intelligent, obwohl sie kaum von zu Hause wegkam und ihr Leben mit viel harter Arbeit ausgefüllt war. Die Familie Oberbichler hatte selber sechs Kinder. Der älteste ihrer Söhne war im Krieg gefallen. Die restlichen Kinder, bereits junge Erwachsene, arbeiteten auf dem elterlichen Hof, als Albert bei der Familie Oberbichler Aufnahme fand. Zu ihnen pflegte er immer ein gutes Verhältnis, auch später noch während der Zeit seines Aufenthaltes in Deutsch-

land. Albert fühlte sich in seinem neuen Zuhause wohl. Ein Jahr nach seiner Aufnahme ereilte die Familie Oberbichler ein schwerer Schicksalsschlag, der auch ihren Ziehsohn sehr traf: Vater Johann Oberbichler war im Begriffe eine Kuh, weil man kein Pferd hatte, zum Eggen des Feldes zu bespannen. Das Tier setzte sich zur Wehr und schleuderte den Mann über eine Mauer auf die „Gosse“ zwischen Wohn- und Futterhaus. Dabei erlitt er so schwere Kopfverletzungen, dass er daran starb.

Sobald der kleine Junge in der Lage war Hand anzulegen, wurde er in die Arbeiten der Bauernwelt eingeführt. Gern half er täglich im Stall mit. Im Sommer ging Albert als Hiotabui auf die Alm. Die Berge, die Tiere und die Stille weit oben waren seine Welt, die ihn niemals los ließ.

Die Redomuito war eine streng katholische Frau und verlangte auch von ihrem Pflegekind, das Leben nach den christlichen Grundsätzen auszurichten. Täglich wurde abends der Rosenkranz gebetet. Der sonntägliche Gottesdienstbesuch war Pflicht, auch im Sommer. Zu Fuß ging Albert wö-



Im Bild oben links Albert mit den Geschwistern Renate, Oswald und Arnold. Bildmitte: Albert mit Schwester, Mutter und „Redo-Moidl“ (hinten links). Im Bild rechts Albert mit der „Redo-Muito“

chentlich den weiten Weg von den Pietersteiner Almen zur Kirche nach Mühlwald. Einmal im Monat fand in der Redolechn-Kapelle eine hl. Messe statt, wo er als Ministrant neben dem Geistlichen am Altar stand. Das lateinische „Confiteor“ auswendig zu lernen, damit hat er sich schwer getan, erzählt Albert.

1955 schulte Albert ein. Seine Schulzeit bezeichnet er als einziges Abenteuer, besonders im Winter. Er wundert sich überlebt zu haben, zumal im Winter die tägliche Fahrt mit der Rodel durch den teils eisigen Waldweg sehr gefährlich war. Oft schnitten sich die Schüler einen großen Ast einer Fichte ab und benutzten den Zweig, um auf dem Eis ins Tal zu fahren. Niemand dachte daran, dass die rasante Fahrt gegen einen Baum ein tragisches Ende nehmen könnte. Ab und zu war der großen Schneemengen wegen die Lawinengefahr groß, so dass die Schüler zu Hause bleiben mussten. Damals ärgerte sich Albert darüber, heute versteht er, zu welch schlimmen Folgen es hätte kommen können.

Das Schulhaus von Außermühlwald hatte zu Alberts Schulzeit nur ein Klassenzimmer. Wegen Platzmangels fand der Unterricht daher in Turnus-

sen statt. Die Schüler wurden in zwei Gruppen eingeteilt und besuchten den Unterricht abwechselnd eine Woche am Vormittag und eine Woche am Nachmittag. Im alten Haus haben die Kinder von Außermühlwald lesen, schreiben und rechnen gelernt und manchmal auch Dinge erlebt, die heute noch in ihrem Gedächtnis lebendig sind. Es klingt gruselig, aber es soll wahr sein! Während des Aufsatzschreibens war es in der Klasse ruhig. Da wagte sich eine Maus immer wieder aus ihrem Schlupfloch und blickte neugierig im Klassenzimmer umher, in der Hoffnung irgendwo abgefallene Brotkrumen vom Jausebrot der Schüler zu ergattern. Den Schülern gefiel dieses Spiel natürlich.

Geheizt wurde der hohe Klassenraum mit einem Bauernofen. Das dazu notwendige Holz stellten die Schülereltern. Die Redolechnfamilie traf es, 30 Holzscheite für die Wärme im Klassenzimmer ihres Ziehsohnes beizusteuern. Jeden Tag ein Holzscheid brachte Albert in die Schule. Dazu bohrte er ein Loch in das Holz und hängte es an seinen Schlitten.

Albert erzählt eine nette Begebenheit aus seiner Schulzeit. In der ersten Klasse habe die Lehrerin den Einschu-

lenden nach seinem Namen gefragt. „Albert Oberbichler“, sagte er stolz, weil er sich mit seinem Schreibnamen schämte. Wolf war kein bekannter Nachname im Mühlwaldertal. Dass der Schüler einfach den Nachnamen seiner Pflegefamilie nannte, fiel der Lehrerin erst später auf und sie fragte ihn einige Tage erneut, wie er denn heiße. Wieder gab Albert die gleiche Antwort. Daraufhin sagte die Lehrerin, dass das nicht stimme, er solle seinen richtigen Schreibnamen nennen. Albert bekam einen heißen Kopf und nannte seinen richtigen Namen. Er erinnert sich noch, wie es still war in der Klasse. Viele Augenpaare hatten sich auf ihn gerichtet.

Im Herbst schulte Albert regelmäßig einen Monat später an. Es verstand sich von selbst, dass die Kinder der Bauern allerorts erst nach dem Einbringen der Ernte und nach dem Almatrieb zur Schule gingen. Vorher wurden sie als Arbeitskräfte gebraucht.

1961 starb „seine Muito“. Ihr Tod stimmte den Jugendlichen sehr traurig. Die Frau, die ihm so viel Liebe und Güte geschenkt hatte, war von ihm gegangen und hinterließ eine große Leere. Ungern verabschiedete sich

Albert zwei Jahre später als 14-Jähriger von seiner Pflegefamilie.

Seine leibliche Mutter, die während seiner Pflegezeit beim „Redolechna“ als Köchin im oberitalienischen Raum gearbeitet hatte, war ins Tauferertal zurückgekehrt und hatte sich in Mühlen niedergelassen. Sie nahm dann ihren Sohn zu sich. In der Zwischenzeit hatte die Mutter geheiratet. Die Schafer-Mitzi wurde sie, aufgrund des Schreibnamens ihres Mannes, fortan im Dorfe genannt. Durch diese Heirat wurde der ganzen Familie die italienische Staatsbürgerschaft aberkannt. Die Probleme, die sich daraus für die jungen Kinder im arbeitsfähigen Alter ergaben, kann man sich leicht vorstellen: Überall wurden sie abgewiesen, obwohl sie nicht für den Entschluss ihres Stiefvaters, während der Optionszeit nach Deutschland abzuwandern, verantwortlich waren.

Zum Erlernen des Hydraulikerhandwerkes bedurfte es daher für Albert einer Sondergenehmigung von Seiten der Gemeinde. Seine Lehrzeit war keine schöne Zeit, sagt Albert, er habe sie aber dennoch abgeschlossen. Den Hydraulikerberuf hat er, ohne ihn jemals ausgeübt zu haben, an den Nagel gehängt. Als Baggerfahrer verdiente er sich etwas Geld, ehe er 1969, trotz Staatenlosigkeit, zum italienischen Heer einberufen wurde. Nachdem die Mutter am Gemeindevorstand ihr Unverständnis über die Einberufung ihres Sohnes zum Militär ohne Staatsangehörigkeit zum Ausdruck gebracht hatte, erhielt die gesamte Familie die italienische Staatsbürgerschaft binnen weniger Tage zurück. Albert hat seine Staatsangehörigkeit während seines langen Deutschlandaufenthaltes stets beibehalten.

### **Wahlheimat im Ruhrgebiet:**

Während seiner Militärzeit in Bozen bekam der junge Militarist Besuch eines Freundes aus Mühlen. Dieser arbeitete als Dreher im Ruhrgebiet und



Albert mit Schwester und Hofhund Kranz

erzählte Albert von seiner Arbeit. Für den Fall, dass er daran interessiert sein sollte, ihm nach Deutschland zu folgen, bot er ihm seine Hilfe an. Nach dem Militärdienst stand Albert mittellos und ohne Perspektive da. Geld hatte er keines und die wenigen Kleider, die er noch hatte, passten ihm nicht mehr. Er beschloss das Angebot seines Freundes anzunehmen und ihm zu folgen. Das nötige Kleingeld für die Fahrt verdiente er sich durch Hydraulikerarbeiten bei einem Bekannten in Mühlen.

Im Ruhrgebiet angekommen lebte er zuerst als Untermieter bei seinem Südtiroler Freund. Der junge Mann aus den Bergen hatte sich ein hochmodernes Deutschland vorgestellt. Dem war leider nicht so, ein Plumpsklo gab es nicht nur beim Redolechna, das gab es auch im fernen Deutschland! Keine Arbeit und kein Geld, das war eine schwere Zeit, doch Albert hatte gelernt mit beiden Füßen im Leben zu stehen und begann eine neue Lehre. Er ließ sich in einer Maschinenbaufabrik zum Dreher ausbilden und arbeitete dann bei der Firma Krupp & Thyssen in Dortmund 40 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2009. Albert war technisch stets interessiert und sein Einsatz und Fleiß führ-

ten dazu, dass er vom Chef befördert wurde.

In einer Volkstanzgruppe lernte der junge Südtiroler im 1000 km entfernten Ruhrgebiet die junge Kindergärtnerin Lieselotte kennen, die er 1974 in der Pfarre Taufers heiratete.

Im Jahre 1978 bauten sich die jungen Eheleute Wolf am ländlichen Stadtrand der 90.000 Einwohner zählenden Stadt Lünen ein eigenes Einfamilienhaus. In diesem Jahr wurde auch Sohn Martin geboren. 1986 kam Tochter Eva-Maria zur Welt. Trotz der weiten Entfernung vergaß Albert seine Heimat nie. Ihren Urlaub nutzte die Familie stets dazu, Land und Leute in Südtirol zu besuchen. Auch zu den Treffen mit seinen Jahrgangskollegen kam Albert, soweit es ihm möglich war, gerne. Obwohl ihn das Heimweh nicht plagte, behielten sich Albert und auch seine Frau Lieselotte, die in der Zwischenzeit das Land Südtirol schätzen und lieben gelernt hatte, vor, irgendwann ins Tauferertal zurückzukehren.

Albert ist ein aufgeschlossener Mensch und hat keine Probleme auf die Mitmenschen zuzugehen. Durch seine herzliche Art hat er im Laufe der Jahre in der Ferne viele Freunde gewonnen. Er hat sich stets in das Ver-



einsleben seiner Wahlheimat eingebracht. 40 Jahre war er Mitglied eines Schützenvereins. In den letzten Jahren vor seiner Rückkehr nach Südtirol war er Oberstleutnant des Vereins. Viel Freude bereitete ihm das Sportschießen und das Singen im Männerchor von Lünen. Zu seinen Hobbys zählte auch das Motorradfahren. Mit seiner Straßenmaschine hat er zusammen mit seinen Freunden sogar Strecken bis nach Südtirol, Polen, Russland und Schottland zurückgelegt.

Der Abschied von den Freunden in Lünen gestaltete sich eher schwierig. Obwohl Albert und Lieselotte in Gesprächen mit Freunden immer wieder ihre Absicht, nach der Pensionierung nach Südtirol zurückzukehren, äußerten, verstand man den Entschluss des Ehepaars Wolf nicht ganz. In Südtirol Urlaub zu machen, das ja, aber dort zu wohnen, nein, das könnte sich so mancher Nordrhein-Westfale nicht vorstellen. „In die Fremde ziehen, ...“, diese Worte haben Albert wehgetan, zumal das Tauferertal für ihn und seine Frau nicht Fremde, sondern Heimat bedeutet.

### Zurück ins Tauferertal:

Das Ehepaar Wolf hat ihr Haus in Lünen verkauft, da beide Kinder nicht Interesse daran hatten am Stadtrand von Lünen zu leben. Sohn Martin ist Polizeibeamter und lebt mit seiner Familie berufsbedingt in einem anderen Stadtteil. Tochter Eva-Maria ist dabei ihr Hochschulstudium als Lehrerin abzuschließen. Seit zwei Jahren lebt das Ehepaar Wolf in Ahornach. Dass sie die Kinder und die kleine einjährige Enkeltochter Matilda Julia im Ruhrgebiet zurücklassen mussten, schmerzt. Doch sie besuchen ihre Kinder mindestens viermal im Jahr und telefonieren oft miteinander. Wie früher mit den Südtiroler Freunden, so pflegt Albert jetzt den Kontakt mit den deutschen Freunden.

Den Ahornachern rechnet es Albert hoch an, gut aufgenommen worden zu sein. Selbstverständlich muss jeder das Seine dazu tun, und damit hat Albert kein Problem. Es macht ihm Freude beim Ahornacher Kirchenchor und dem Männerchor Taufers mitsingen zu dürfen. Frau Lieselotte bringt sich beim KVW in Taufers ein. Kurz, wo Mithilfe gebraucht wird, helfen die beiden gerne mit.

Albert ist mit seinem Leben zufrieden. Denkt er an seine Kindheit zurück, ist er glücklich, dass seine Kinder eine behütete Familie hatten, was ihm leider nicht beschieden war. Er ist dankbar, dass ihn die Redolechnfamilie in Pflege genommen und dass er eine liebe Frau gefunden hat. Von Krankheiten ist er verschont geblieben und er hatte eine gut bezahlte Arbeit, die ihm stets Freude gemacht hat. Es macht ihm Spaß lange Wanderungen zu unternehmen. Der Mühlwalder Almweg und der Speikboden haben es Albert besonders angetan. Schließlich hat er ein Jahrzehnt seines Lebens in dieser Gegend verbracht, musste er doch während seiner Sommeraufenthalte bei den Pietersteiner-Almen täglich das Vieh zur Wasserquelle beim

Höfaseealban auf die andere Talseite bringen.

Was sich Albert für die Zukunft wünscht: Gesundheit und Zufriedenheit, denn nur wenn beide gesund bleiben, können sie ihr Pensionistenleben inmitten der schönen Bergwelt genießen.

Zum Schluss erwähnt Albert noch, dass es ihm ein Anliegen wäre, durch eine Hinweistafel auf den ehemaligen Standort des alten Schulhauses von Außermühlwald aufmerksam zu machen. Generationen von Menschen seien dort zur Schule gegangen und hätten in den alten Räumen Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt. Der Nachwelt sollte wenigstens dadurch die alte Schule von Außermühlwald in Erinnerung bleiben. Albert ist auf der Suche nach einem Foto „seines“ ehemaligen Schulhauses, ist bis jetzt aber noch nicht fündig geworden. Vielleicht kann ihm dabei der eine oder andere Leser helfen.

Bemerkung am Rande: Wüsste man nicht, dass Albert über vier Jahrzehnte im Norden Deutschlands lebte, an seiner Sprache würde man es nie und nimmer erkennen. Er spricht noch immer den gleichen Dialekt, wie wir Mühlwalder ihn sprechen, ohne jegliche deutsche Einfärbung. Als ich mich telefonisch mit ihm verabredete, glaubte ich nicht, mit Albert Wolf, dem Mann, der 43 Jahre in Deutschland lebte, verbunden zu sein. Ich finde diese Tatsache als Beweis dafür, dass Albert im wahrsten Sinne des Wortes das Tauferertal immer als seine Heimat im Herzen getragen hat.

---

Agnes Feichter

# 30 Jahre sind ein Grund zum Feiern



1. Reihe v.l.n.r.: Fabian Oberbichler, Barbara Niederbacher, Martina Plaickner, Roswitha Kirchler
2. Reihe v.l.n.r.: Florian Ausserhofer, Marlen Reichegger, Maria Theresia Reichegger, Barbara Forer, Sandra Plaickner, Margit Holzer
3. Reihe v.l.n.r.: Judith Brunner, Manuela Brunner, Sigrid Leiter, Robert Hopfgartner
4. Reihe v.l.n.r.: Helmuth Gasser, Manfred Mair am Tinkhof, Stefan Prens, Andreas Knapp, Siglinde Reichegger; auf dem Foto fehlt Margit Gasser

Am 29. November 2014 trafen wir 30-Jährigen aus Mühlwald und Lapach uns zu einer gemeinsamen Jahrgangsfest.

Der Nachmittag begann um 14.00 Uhr mit einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche zur Hl. Gertraud, gestaltet von unserem Pfarrer Hw. Anton Auer und einer Singgruppe aus

Mühlwald. Bei einer reichhaltigen Marende im Gasthof Schörlechn und einem gemütlichen Törggelaabend in der Sportbar von Pfalzen konnten wir anschließend unsere Gedanken und Erlebnisse der letzten Jahre austauschen. Auf dem Programm stand auch eine Kegelpartie, für die uns allerdings vor lauter Plaudern nicht

mehr allzu viel Zeit übrig blieb. Das Jahrgangstreffen war für uns alle ein tolles Erlebnis und wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

Martina Plaickner

## Ein herzliches Vergelt's Gott

Wir möchten uns bei allen, die uns in der schweren Zeit der Krankheit unterstützt und begleitet haben, ganz herzlich bedanken.

Es hat uns tief berührt, wie viele Menschen von Mühlwald und auch von außerhalb mit uns gesorgt, gehofft und sich über die gelungene Operation gefreut haben. Vergelt's Gott!

Familie Josef Niederbacher

# Wir wollen ins Flyp!

Vielleicht kennt jemand von euch das Flyp noch nicht? Nach der Eröffnung im Mai 2011 dauerte es zwar einige Zeit, bis der Treff in der Dorfgemeinschaft bekannt wurde, er ist nun aber mit durchschnittlich sieben Jugendlichen pro Öffnungszeit gut besucht. Immer mittwochs und jeden zweiten Freitag treffen sich die Jugendlichen um sich auszutauschen, miteinander zu spielen, Spaß zu haben, zu quatschen oder einfach nur auf der Couch gemütlich zu chillen. Die Einrichtung im Treff ist gezielt auf die jungen Leute abgestimmt. So gibt es neben einem Billard- und Calcettotisch auch einen Fernsehraum, eine Playstation, eine kleine Küche mit verschiedenen Snacks und Getränken sowie verschie-

dene Gesellschaftsspiele und demnächst soll auch die alte Dartscheibe ausgetauscht werden. Betreut werden die Kinder und Jugendlichen von der Jugendarbeiterin Daniela.

## Programm:

Es werden Ideen gesammelt, die in einem Programmheft zusammengefasst werden. Diese Hefte erscheinen je nach Jahreszeit als umfangreiches Herbst-, Winter- und Sommerprogramm. Anmeldung für die Aktionen erforderlich.

## Öffnungszeiten Flyp:

Mittwoch (wöchentlich) 15.30 - 18.30 Uhr

Jeden 2. Freitag 15.30-18.30 Uhr

Vereinshaus Erdgeschoss  
Kontakt: 3463095851 (Daniela)

## Projekt

„Easy Learning“ für Schülerinnen und Schüler gibt es im Flyp immer mittwochs vor den Öffnungszeiten die Möglichkeit, Hilfe bei den Erledigungen der Hausaufgaben in Anspruch zu nehmen. (Projekt in Kooperation mit der Mittelschule Sand in Taufers).

„I kim gern ins Flyp. Am liobschtn spiel i Singstar mit meina Freindinnen odo legmi gemiotlich af die Couch.“

„Oft spielmo in gonzn Nomittog Billard und hom die greaschte Hetz dobei!“

Zwei fleißige Flypbesucher



## „Ohne Geld koan Musig“ 5 Promille für die Musikkapelle Mühlwald

Im nächsten Jahr feiert die Musikkapelle Mühlwald das 150-Jahr-Jubiläum. Die Vorbereitungen auf dieses besondere Jahr laufen bereits und wir hoffen auf die Unterstützung von vielen Freunden und Helfern.

Ganz schnell und unkompliziert können uns alle Leser des Mühlrades auch jetzt schon unterstützen, indem

alle Steuerpflichtigen jene 5 Promille ihrer Steuer, über die jeder selber bestimmen kann, unserer Musikkapelle zuzuweisen. Vielleicht denken auch außerhalb ihrer Heimatgemeinde lebende Mühlwalder an uns.

Sie müssen bei der Abgabe der Steuererklärung nur angeben, dass sie die Musikkapelle Mühlwald berücksichtigen

wollen und folgende Steuernummer angeben:

**Steuernummer Musikkapelle Mühlwald:**

**81009470212**

Sie helfen uns damit, ohne dass es ihnen etwas kostet. Herzlichen Dank.



Taufere  
Ahrntal  
Valli di Tures  
e Aurina

Gefördert von  
AUTONOME PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL  
PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE  
Deutsche Kultur

## KURSPROGRAMM FRÜHJAHR 2015

„Unser täglich Brot“ - Brotbackkurs		18.03.15	20,00 €	15.00 – 17.30 Uhr   St. Johann
Präsentation mit PowerPoint		24.03. – 02.04.15	115,00 €	18.00 – 21.00 Uhr   Sand in Taufers
Frühlingserwachen – Dekorationen mit Frühlingsblumen und Naturmaterialien		26.03.15	20,00 €	19.30 – 22.00 Uhr   Sand in Taufers
Was kann ein Urlaub im Taufere Ahrntal für die Gesundheit tun?		27.03.15	200,00 €	13.00 – 17.30 Uhr   Sand in Taufers
Meine Hausgärtnerei: Strauch- und Beerenobst, Anbau und Pflege		02.04.15	25,00 €	13.00 – 16.00 Uhr   Sand in Taufers
EFT – Klopf dich gesund		08. – 29.04.15	75,00 €	19.30 – 21.00 Uhr   Sand in Taufers
Englisch für leicht Fortgeschrittene		09.04. – 04.05.15	115,00 €	19.30 – 21.30 Uhr   Sand in Taufers
Vorbereitung Zweisprachigkeitsprüfung A/B		13.04. – 29.05.15	145,00 €	19.00 – 20.30 Uhr   St. Johann
„Im Kreis der Zirbe“ – Die Wirkung heimischer Holzarten auf unsere Gesundheit		14.04.15	80,00 €	15.00 – 17.00 Uhr   Sand in Taufers
Du bist deines Glückes Schmied		16.04.15	125,00 €	09.00 – 18.00 Uhr   Sand in Taufers
Arbeitssicherheitskurs für geringes Risiko		20.04.15	90,00 €	08.00 – 17.00 Uhr   Mühlen in Taufers
Perlen und Schmuck aus Fimo		27. – 28.04.15	45,00 €	19.30 – 22.00 Uhr   Sand in Taufers
Auswirkungen von Bewusstsein und Wohlbefinden auf unsere Gäste		05.05.15	40,00 €	14.00 – 16.00 Uhr   Sand in Taufers
Starker Rücken – Die neue Rückenschule		06.05. – 03.06.15	100,00 €	19.00 – 21.00 Uhr   Sand in Taufers
Kneipp Erlebnistag		14.05.15	50,00 €	09.30 – 16.00 Uhr   Sand in Taufers
Kräuterexkursion		21.05.15	20,00 €	10.00 – 12.00 Uhr   Ahornach
Inspirationsworkshop „Die Magie des Wassers“		29.05.15	20,00 €	13.00 – 18.00 Uhr   Mühlwald/Lappach

### ANMELDUNG & INFORMATIONEN:

[www.leader-tat.com](http://www.leader-tat.com) | Tel. 0474 677 543 | [facebook.com/LeaderTaufereAhrntal](https://facebook.com/LeaderTaufereAhrntal)

Liebe Kinder!

Das Kreuz hat bei den Christen eine besondere Bedeutung. Es erinnert uns daran, dass Jesus Christus durch sein Sterben am Kreuz und seine Auferstehung den Tod besiegt hat.

Seit jeher wurden Kreuze zum Gedenken an verstorbene Personen aber auch als Zeichen der Dankbarkeit aufgestellt.

In unserem Dorf gibt es noch viele Kreuze, die von ihren Besitzern liebevoll gepflegt werden. Beim Wandern ist euch sicher schon oft ein Kreuz aufgefallen. Versucht herauszufinden wo die folgenden Kreuze stehen!

Agnes Feichter



1) \_\_\_\_\_

2) \_\_\_\_\_

3) \_\_\_\_\_



4) \_\_\_\_\_

5) \_\_\_\_\_

6) \_\_\_\_\_

Lösung:

- 1) Gedenkkreuz für den verunglückten Anton Niederbrunner (Ebn Tondl) in der Hopfgartner Klamme
- 2) Wegkreuz beim Hopfgartner
- 3) "Rauch-Leitn-Kreuz" auf dem Weg vom Dorf zum Haselgruber
- 4) "Broatn-Brunn-Kreuz" auf dem Weg vom Köck zum Föhler
- 5) Wegkreuz beim Holzerhof
- 6) Feldkreuz an der "Moa Höpfgorschte" im Untermairfeld

# Vorträge und Veranstaltungen

Der Bildungsausschuss Mühlwald lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

**13.04.2015** - Schmuck aus Fimo gemacht mit Monika König

**15.04.2015** - Schmuck aus Fimo gemacht mit Monika König

**18.04.2015** - Ausflug nach Brixen - Führung durch das Museum im Weißen Turm mit Dr. Luis Rastner

**28.04.2015** - Brotbackkurs mit Kon-

ditor Christian Breitenberger in St. Johann

**02.05.2015** - Flechten mit Weiden mit Christine Messner

**Englischkurs** für leicht Fortgeschrittene mit Jasmin Ebenkofler

04.05.2015 18.05.2015

07.05.2015 21.05.2015

11.05.2015 28.05.2015

14.05.2015 01.06.2015

**29.05.2015** - „Die Magie des Wassers“ - Inspirationsworkshop zur aktiven Wahrnehmung mit Ursula Plaickner

**06.06.2015** - Weidenpfeifen schnitzen für Kinder

---

Agnes Feichter

## Arbeiten am Mühlwalder Stausee

Anfang März ist mit außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten am Mühlwalder Stausee begonnen worden. SE Hydropower, eine Gesellschaft der SEL Gruppe, welche das dazugehörige Wasserkraftwerk betreibt, investiert dafür rund eine Million Euro. Im Rahmen der Instandhaltungsarbeiten muss der Stausee entleert werden, um das Sediment entfernen zu können.

Das ausgehobene Material wird in der Nähe des Stausees endgelagert. So können zahlreiche LKW-Transporte über öffentliche Straßen vermieden werden, mit dem Vorteil, dass

diese nicht zusätzlich belastet und verschmutzt werden. Um den Naturraum rund um den Stausee zu bewahren, haben SE Hydropower und der Bereich Engineering & Consulting der SEL, verantwortlich für die Planung und Durchführung der Arbeiten, in Zusammenarbeit mit den Ämtern für Gewässerschutz sowie Jagd und Fischerei der Autonomen Provinz Bozen einen Interventionsplan ausgearbeitet. So wird ein temporärer Umleitungskanal eingerichtet, in welchem der Mühlwalder Bach ungehindert weiterfließen kann. Damit wird

sichergestellt, dass die unterhalb des Stausees lebenden Fische überleben können. SEL hat diese Maßnahmen auch mit den lokalen Fischereibewirtschaftern abgesprochen und vereinbart. Der Zeitraum für die Durchführung der Arbeiten wurde gemeinsam mit der Gemeinde Mühlwald so vereinbart, dass sie vor Beginn der Tourismus- und Fischereisaison beendet sind.

Um die Zeiten der Bauarbeiten zu minimieren, werden zeitgleich die Wehrverschlüsse des Stausees mit moderneren Schützen ausgetauscht, um so noch mehr Sicherheit für den Staudamm zu garantieren. Bei einer dritten Maßnahme werden Teile des Ufers des Mühlwalder Stausees neu gestaltet, was im Rahmen der Umweltpläne dank der Synergien zwischen SE Hydropower und der Gemeinde Mühlwald realisiert wird. Für die Umweltpläne des Wasserkraftwerks Mühlen in Taufers zahlt SE Hydropower für die 30-jährige Dauer der Konzession pro Jahr insgesamt 383.000 Euro.



---

Pressebüro SEL

# Die Verstorbenen des Jahres 2014



Anna Reichegger  
\*18.06.1956 +06.01.2014



Josef Hofer  
\*18.08.1949 +20.01.2014



Anton Aschbacher  
\*18.05.1937 +02.02.2014



Aloisia Oberbichler  
\*26.06.1924 +29.03.2014



Josef Schneider  
\*27.02.1926 +04.04.2014



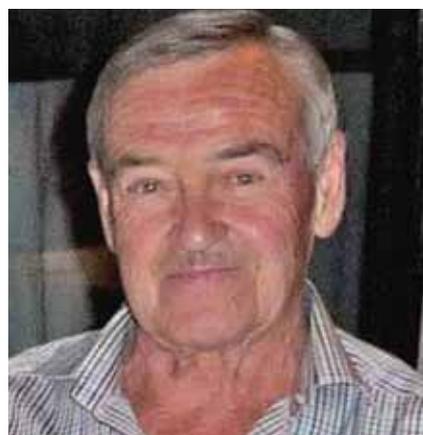
Peter Reichegger  
\*13.09.1917 +05.06.2014



Johann Steiner  
\*20.02.1930 +20.06.2014



Klemens Reichegger  
\*29.08.1927 +21.07.2014



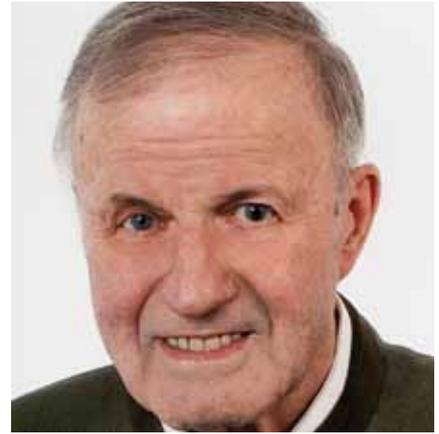
Erich Eppacher  
\*19.09.1943 +29.09.2014



Erich Schneider  
\*21.04.1953 +19.11.2014



Johann Gröber  
\*28.12.1939 +25.12.2014



Paul Großgasteiger  
\*16.11.1929 +23.10.2014



Notburga Aschbacher  
\*10.09.1931 +07.12.2014

**Glaube ist die Hoffnung,  
dass das Leben mit  
dem Tod nicht endet,  
sondern erst beginnt.**

